Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942

296 (26.10.1942)

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14—15 Fernr.-Sammel-Nr. 35421 Erscheinungsweise: 7 × wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

edemie

18 Uhr

1942:

Violine

leufassung

k: Violin

ie Moldau

kaufsstel-

ihrte

ung

che

che

ober

wann.

rüherl

r gut

nnen.

sse

GERPTELL BOUTTET NS-TAGESZEITUNG FUR (SC) MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus 2.— RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 296

Mannheim, 26. Oktober 1942

Versenkungen vom Eismeer bis Kapstadt

Wieder 104 000 BRT erledigt / Fortschritte in Stalingrad und im Westkaukasus

Von unserer Berliner Schriftleitung

Bs. Berlin, 25. Oktober.

Der letzte Oktobersonntag stand im Zeichen militärischer Nachrichten, die uns tief bewegt haben. Eine Sondermeld ung des Oberkommandos der Wehrmacht konnte einen großen neuen U-Boot-Erfolg bekanntgeben. 16 Schiffe mit 104 000 BRT sowie ein Zerstörer wurden auf den Grund des Meeres geschickt. Die ganze Weite der ebenso zähen wie kühnen Aktion unserer U-Boote geht aus den Operationszonen hervor, die die Sondermeldung nennt: Nordatlantik, Eismeer, kanadische Küste, Trinidad an der südamerikanischen Küste, Kongomündung und Kapstadt!

Von der Ostfront sind neben den Erfolgen im Westkaukasus, wo weitere Höhenrücken erstürmt wurden, einer gelungenen Aktion auf dem Ladogasee und einer siegreichen Abwehr an der Donfront, vor allem die günstigen Nachrichten über den Kampf um Stalingrad beachtet worden. Das Werk "Krassnyj Oktjabr" ist nun mit allen, auch den restlichen Fabrikanlagen in unserer Hand, ebenso der nördliche Vorort Sparta-

kowka bis auf wenige Häuser.

Die erregendste Nachricht betraf den nordafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Schlacht um Ägypten ist, wie wir gestern andeuteten, in eine neue Phase getreten. Der erwartete Großangriff der britischen 8. Armee gegen die Stellungen der deutschitalienischen Panzerarmee des Marschalls Rommel hat begonnen. Starke Truppen- und Panzermassierungen an der ägyptischen Front und ein täglich an Intensität zunehmender Kampf der beiderseitigen Luftwaffenverbände ging dem britischen Angriff vorauf. Der Befehlshaber der 8. britischen Armee, General Montgomery, hat in einem Tagesbefehl an seine Truppen als Aufgabe bezeichnet, Rommel und die ihm zur Verfügungen stehenden Truppen zu vernichten, und damit den Mund sehr voll genommen. Die Hoffungen, die man in London und Washington auf die am 24. Oktober begonnene Nordafrika-Offensive setzt, sind mehr als groß. Wir erinnern uns, daß noch jede Afrika-Offensive unserer Gegner mit großen Vorschalten. Und General Montgomery wird seine Not haben, diesmal glücklicher zu sein, als es seine Vorgänger Wavell, Alexander, Ritchie und Auchinleck waren.

Der feindliche Nachrichtendienst zeigt sich wenig bescheiden in der Angabe der Ziele, die in der Offensive Montgomerys gesetzt sind. Der Kommentator Mac Geatty spricht von einer "endgültigen" alliierten Offensive, deren wichtigstes Ziel sei, die ganze nordafrikanische Mittelmeerküste in alliierte Hand zu bringen. Als vordringlichste Aufgabe nennt er die Vertreibung der Achsenstreitkräfte aus der gefährlichen Nähe von Alexandrien und Suez. Über die Stärke der den Briten zur Verfügung stehenden Angriffskräfte heißt es, daß mehr als eine Million Mann, etwa 1000 Panzer und eine ungewöhnliche große Luftstreitmacht den Alliierten zur Verfügung stände. Zusammenfassend erklärt Mac Geatty, der jetzt in

Ägypten begonnene alliierte Angriff sei vielleicht das Vorspiel der entscheidenden Aktion dieses Krieges. Nimmt man hinzu, daß der südafrikanische Marschall Smuts in der Vorankündigung einer großen Offensivaktion in Superlativen sprach und denkt man daran, daß es schon immer Churchills Lieblingsidee war, von Nordafrika aus und über das Mittelmeer seine strategischen Ziele zu erreichen, so wissen wir vor allem, wie schwer die Niederlage der anderen sein wird, wenn sie auch dieses Mal das so hoch gesteckte Ziel nicht erreichen.

Der deutsche Wehrmachtsbericht spricht von erbitterten Kämpfen und stellt fest, daß heftige Artillerievorbereitung und ein Einsatz zahlreicher Luftstreitkräfte dem Angriff der starken Infanterie- und Panzerverbände der britischen Nordafrika-Armee vorangingen. Zugleich hebt das OKW hervor, daß der Angriff erwartet war. Er verkleinert die Dimension der im Gang befindlichen Kämpfe nicht, sondern spricht von einem Großangriff. Der Neuyorker Nachrichtendienst weist darauf hin, daß mit amerikanischen Besatzungen bemannte amerikanische Panzer in der Armee Montgomerys mitwirken.

Die Nachrichten aus London und Washington können aber nicht umhin, festzustellen, daß auch Rommel in den sieben Wochen, nachdem sein Angriff in der El-Alamein-Stellung zum Halten kam, nicht weniger als Montgomery seinerseits starke Kräfte gesammelt hat, zumal ihm nach der Eroberung von Tobruk und Marsa Matruk eine weit bessere Nachschubroute zur Verfügung stand als zu der Zeit, da er sich noch auf Tripolis, Ben-

ghasi und Derna stützen mußte. Welche Bedeutung die Nachschubfrage in diesem Ringen um Nordafrika spielt, zeigen die britischen Luftangriffe auf den italienischen Einschiffungshafen Genua und die Bombenangriffe auf Mailand und Turin. Andererseits haben die Luftstreitkräfte der Achsenmächte in den vergangenen Wochen und Tagen Maltamit ungewöhnlicher Heftigkeit bombardiert und selbst Gibraltar und Suez mit ihren Bombern heimgesucht.

Wir vertrauen auf Rommel und die Tapferkeit der in bewährter Waffenbrüderschaft kämpfenden deutschen und italienischen Truppen. Selbst wenn auch dieses Mal Rommel sich zu einer elastischen Verteidigung zeitweilig entschließen müßte, ehe er zum Gegenangriff schreitet, so würde das unseren Glauben an die endgültige Überlegenheit unserer Streitkräfte nicht erschüttern, ein Großkampf hat begonnen, der nicht schon in den ersten Tagen, sondern wahrscheinlich erst in Wochen das Gesicht der Entscheidung tragen wird. In jedem Fall steht für den Gegner, der am Nildelta seine Lebensader verteidigt und seine großspurigen Offensiversprechungen einlösen muß, mehr auf dem Spiel, als für uns. Die kommenden Ereignisse werden zeigen, inwieweit es sich bei der nun eröffneten Ägypten-Offensive der Briten schon um die Zentrale Afrika-Offensive der Allierten handelt, die ja auch aus Südlibyen und über Westafrika andere Stoßrichtungen vorbereitet haben und denen, wie eine Neuvorker Zeitung soeben schreibt, das französische Imperium "nur noch eine bedeutungslose Farbe auf der Weltkarte" ist, worin sie sich aber sehr täuschen können.

Der britische Großangriff in Nordafrika

Der Feind überall abgewiesen / Italienischer Wehrmachtsbericht

Rom, 25. Okt. (HB-Funk)

Der italienische Wehrmachtbericht vom vom Sonntag hat folgendon Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt be-

Nach gründlicher Artillerievorbereitung griff der Feind im Abschnitt Nord und Mitte der El Alamein-Front mit beträchtlichen Panzer- und Infanteriekräften an.

Der Feind, der überall abgewiesen wurde, erlitt schwere Verluste besonders an Kampfwagen, von denen, wie bisher festgestellt wurde, 47 vernichtet wurden. Die Schlacht geht weiter.

Der britischen Luftwaffe, die mit starken Kräften die Erdkämpfe zu unterstützen trachtete, stellten sich die Jäger der Achsenmächte entgegen, die 16 Flugzeuge abschossen, die brennend abstürzten. Vier weitere Flugzeuge stürzten im Feuer der Bodenabwehr ab.

Beim Angriff auf einen britischen Geleitzug im östlichen Mittelmeer versenkte eines unserer Flugzeuge einen Zerstörer durch Torpedoschuß.

Am Spätnachmittag des 24. Oktober sowie in der Nacht zum 25. Oktober erfolgten er-

neut Einflüge auf größere und kleinere Örtlichkeiten der Lombardei und des Piemont, besonders auf Mailand, Monza und Novara.

Zahlreiche Baulichkeiten am Stadtrand von Mailand erlitten besonders durch Brandbomben beträchtlichen Schaden. Die Bevölkerung Mailands hatte 48 Tote und 254 Verletzte zu verzeichnen. In Novara gab es keine Toten. jedoch 10 Verletzte. Bei dem Einflug auf Savona betrugen die Opfer 35 Tote und 67 Verletzte. Die Zahl der Opfer beim ersten Angriff auf Genua ist auf 39 Tote und 190 größtenteils Leichtverletzte gestiegen. Überall taten die Angehörigen der Feuerlöschpolizei ihr Möglichstes, um ihre Pflicht zu erfüllen.

Dreifeindbomber wurden im Gebiet von Mailand abgeschossen. Weitere drei viermotorige Flugzeuge wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, beim Angriff der vorausgegangenen Nacht bei Genua abgeschossen.

Die Bevölkerund von Mailand und der anderen angegriffenen Orte verhielt sich ruhig und diszipliniert.

Über Malta stürzte eine im Luftkampf getroffene Spitfire brennend ab.

"Diese Jugend heute ist anders als wir früher waren"

Dr. Goebbels und der Reichsjugendführer sprachen zur Eröffnung der Jugendfilmstunden

Berlin, 25. Okt. (HB-Funk.)

Die im ganzen Reichsgebiet zur Durchführung gelangenden Jugendfilmstunden der Hitler-Jugend des Kriegswinterhalbjahres 1942/43 sind am Sonntagmittag von Reichsminister Dr. Goebbels gelegentlich einer Feierstunde der Reichsjugendführung der NSDAP eröffnet worden. Reichsjugendführer Artur Axmann umriß das Ausmaß der Pflichten, denen sich die Jugend in dieser schicksalsreichen Gegenwart freiwillig und in steter Bewährung unterzieht

Die Veranstaltung brachte zugleich die Uraufführung des in einem KLV-Lager in der Slowakei gedrehten ausgezeichneten Jugendspielfilms "Hände hoch!", der aus dem Filmwettbewerb der europäischen Jugend in Florenz als bester Jugendspielfilm des Festlandes mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden ist und damit die von Dr. Goebbels gestiftete Klimsch-Büste des Führers errungen hat. Drehbuchgestaltung und Spielleitung lag in den Händen des Nachwuchs-Regisseurs Bannführer Alfred Weidemann. — Die gleichzeitig uraufgeführte neue (2.) Filmschauder HJ "Jugendliches Europa" hat unter stärkster Konkurrenz den ersten Preis auf dem Gebiete des Dokumentarfilms erhalten.

Der Veranstaltung wohnten neben Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht einige schwerverwundete Jugendführer, unter ihnen der Ritterkreuzträger Rempke, im heimatlichen Kriegseinsatz mit dem Eisernen

Kreuz bzw. dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnete Hitlerjungen und Verwundete aus verschiedenen Lazaretten bei.

Reichsjugendführer Artur Axmann stellte fest, daß die junge Generation unseres Volkes niemals einen so tätigen Anteil an der Gestaltung des deutschen Schicksals nehmen konnte, wie es der Jugend unserer Tage vergönnt ist. Darin liege aber das wahre Glück der Jugend, daß sie durch Taten froh werden könne und daß sie ihre Herzen an den heldischen Gestalten des Kampfes zu erheben und zu entzünden vermöge. "Dieser gewaltigste aller Kriege wird vor allem um die Zukunft und die Freiheit der Jugend geführt. Muß daher nicht gerade sie mit größter Dankbarkeit die tiefe Verpflichtung empfinden, durch ihr Leben des Sterbens der Tapfersten würdig zu sein."

Dann ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Der Minister wies einleitend darauf hin, daß er nicht nur zur Jugend, sondern auch über die Jugend sprechen wolle, da das Jugendproblem noch in jedem Krieg von besonderer Wichtigkeit gewesen sei. Wenn der Krieg auch weniger von der Jugend als für die Jugend geführt werde, so werfe er doch für sie und die für ihre Erziehung Verantwortlichen eine Fülle von Fragen auf, deren richtige Lösung von besonderer Bedeutung für unser ganzes Volk sei. Dr. Goebbels betonte, daß die Arbeit der nationalsozialistischen Jugendorganisation heute ganz auf das Ziel ausgerichtet sei, die im

Kriege fehlenden Erziehungsfaktoren nach besten Kräften zu ersetzen. "Daß das nicht immer auf die vollkommenste Weise geschehen kann, liegt in der Natur der Sache. Man würde es später einmal nicht verstehen können, wenn die männliche Füh-rerschaft unserer Jugend in der Stunde der großen Bewährung der Nation dem Vaterlande nicht auch mit der Waffe in der Hand gedient hätte. Ihr größter Teil steht heute an der Front. Wir müssen uns also mit der Tatsache abfinden, daß für die gesteigerten Aufgaben in der Jugendführung nur ein wesentlich kleineres Kontingent von qualifizier-ter Führerschaft zur Verfügun steht. Das ist bedauerlich, aber unabänderlich. Wenn man nun bedenkt, vor welche Probleme die Jugendbetreuung der nationalsozialistischen Jugendorganisationen im Kriege gestellt ist, in welchem Umfange diese Probleme bei längerer Dauer des Krieges anwachsen, dann wird man Verständnis dafür haben, daß auch hier das Ideal sich manchmal mit den harten Notwendigkeiten der Zeit zu stoßen be-

Diejenigen, die sich einen Beruf daraus machen, daran ihr kritisches Mütchen zu kühlen, täten gut daran, sich wieder einmal ins Gedächtnis zurückzurufen, welchen Verwahrlosungen die deutsche Jugend während des ersten Weltkrieges ausgesetzt war, um daran ermessen zu können, wieviel besser es im jetzigen Kriege um diese Frage bestellt ist." Fortsetzung siehe Seite 2

Politik der Illusionen

(Von Reichspressechef Dr. Dietrich)

Berlin, 25. Oktober

In jedem Kriege gibt es nur eine unumstößliche Gewißheit, nämlich die, daß der Stärkere aus ihm als Sieger hervorgeht. Nun besteht kein Zweifel darüber, wer sich in diesem Kriege bisher als der Stärkere erwiesen hat. Deutschland und seine Verbündeten haben der demokratisch-bolschewistischen Allianz die schwersten Schläge versetzt, gewaltige Gebiete erobert und Kräfte entwickelt, von deren Überlegenheit die Schlachtfelder dreier Kontinente Zeugnis ablegen. Wenn man die Frage nach der weiteren Entwicklung stellt, dann kann die menschliche Vernunft Schlüsse auf die Zukunft nicht anders als aus den Erfahrungen der Vergangenheit ziehen. Unsere Gegner haben jedoch eine andere Art von Logik entwickelt. Sie machen es umgekehrt.

Sie lassen sich nicht von Erkenntnissen belehren, sondern von Illusionen berauschen. Sie mißachten die Tatsachen der Gegenwart und ziehen unaufhörlich Wechselauf die Zukunft. Nach Churchills klassischem Rezept: "Jede englische Niederlage bereitet nur den Sieg vor" betrachten sie alle Schlachten, die sie verlieren, als wertvolle Fingerzeige "für den zukünftigen Sieg." Ihre Rückzüge ersetzen sie durch einen Vormarsch imaginärer Zahlen. Obwohl sie eine Niederlage nach der anderen hinnehmen müssen, erwarten sie doch den Triumph ihrer Waffen wie den Vollzug eines Naturgesetzes, wie die noch nicht ausgereifte Frucht eines Baumes, die sie früher oder später zu ernten gedenken. Die Ungunst der Gegenwart übergehen sie als einen peinlich zu tragenden Erdenrest, statt dessen sprechen sie über Weltverbesserung und Menschheitsbeglückung "nach dem Siege."

Man ist vielfach geneigt, diese seltsame Geistesverfassung den Eigenarten und Verschrobenheiten der englisch – amerikanischen Mentalität zuzuschreiben, der mit Arroganz zur Schau getragenen Selbstsicherheit ihrer Oberschicht, der Oberflächlichkeit und Leichtgläubigkeit der Massen sowie ihrem Hang zur Phrase und Selbsttäuschung. Aber eine solche Erklärung beleuchtet nur die äußere Fassade. Sie kennzeichnet zwar die Auswirkung, deckt aber nicht die Ursache dieser selbsttrügerischen Haltung auf. In Wirklichkeit liegen die Dinge anders.

Wir wissen heute auf Grund untrüglicher Beweismittel über die Arbeitsweise unserer Gegner, daß der latente Zustand der dialektischen Selbsttäuschung, in der sich die angelssächsischen Völker befinden, das Ergebniseiner wohlberechneten Suggestivemethode ist, auf der Churchill und Roosevelt die gesamte Kriegspropaganda ihret Länder aufgebaut haben.

Von jeher war der Bluff ein entscheidendes Merkmal jüdisch-demokratischer Lebensäußerung. In diesem Kriege aber ist er zur alles beherrschenden Idee ihrer geistigen Kriegführung geworden. Der Glaube versetzt bekanntlich Berge. Warum sollte die Phantasie nicht auch Siege beschwören? So haben sie die Vernunft in einem Meer von Phrasen ertränkt und ihrem gedankenlosen Publikum allen Tatsachen zum Trotz den Mythus der Unbesiegbarkeit, den Wahn des unvermeidlichen Triumphs suggeriert.

Ihr "Glauben an den Sieg" ist nicht begründet in dem Glauben an die eigene Kraft, sondern das Produkt kalter Rechner. Je stärker die Tatsachen das Gegenteil beweisen, — um so mehr wird dieser blinde Glaube in die Gehirne gehämmert. Er wird auf Flaschen gezogen oder tropfenweise zum Ausschank gebracht. Täglich und stündlich verkünden die amtlichen Leierkästen in England und USA dasselbe Lied: "Wie lange der Krieg auch dauern mag, wir werden ihn gewinnen", "mögen wir geschlagen werden wo immer — der Endsieg ist uns gewiß!" "Wir werden den Sieg erringen, so sicher, wie die Sonne aufgeht." Es würde keine besondere Intelligenz dazu gehören, um ihnen mit mehr Anspruch auf Logik zu entgegnen: "Eure Niederlage ist ebenso sicher, wie der Mond untergeht."

Aber in den kriegführenden Demokratien ist heute das Denken verpönt und die Vernunft strafbar. In einem Anfall von Selbsterkenntnis erklärte kürzlich der stellvertretende Marineminister der USA, Bard: "Wir sagen immer, wir können den Krieg nicht verlieren. Wir können es ebensogut zugeben, daß jedesmal, wenn einer von uns dieses sagt, wir diesen Satz nur als reine Rhetorik betrachten, als eine Art der altbekannten Redensarten zur Aufpulverung der Gemüter."

Aus diesen sich immer gleichbleibenden Redensarten, aus diesen ununterbrochenen "Injektionen zur Auffrischung der dahinschwindenden Glaubhaftigkeit", aus dieser "Dialektik des Betruges und der Irreführung" besteht in der Tat die gesamte geistige Kriegführung der Angelsachsen. Diese Primitivmethode — so sagen Churchill und Roosevelt — entspricht dem niedrigen Bildungsniveau der Massen. Sie wird untermauert durch einen groß angeleg-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

OCHE

reim

iller

on-Hotel

142

b

51

den Württemb

ten, dimensionalen Bluff der Zahlen, der die eigenen Gemüter aufrichten, die Gegner erschrecken und die Neutralen einschüchtern

Sie operieren mit astronomischen Ziffern, die zwar von ihrem staunenden Publikum nicht überprüft werden können, aber den Vorzug besitzen, daß man sie in jeder Situation vervielfältigen kann, um sie den jeweiligen Verhältnissen der Propaganda anzupassen. Der Mythus der Dimensionen, der Bluff der Zahlen und die falschen Pro-duktionsrekorde ihrer Fabriken, das sind die Säulen, auf denen das Gebäude ihrer Jllusions- und Schreckpropaganda beruht. Aber so schwach sie auch fundiert ist, so sehr sie jeder sachlichen Begründung Hohn spricht, Millionen erliegen ihr, und Millionen glauben an sie. Denn auf die Masse der Menschen, die in bestimmten Fragen ein eigenes Urteil nicht haben können, wirkt eine zehnmal wiederholte Lüge stärker als einmal ausgespro-

Nun spricht Deutschland über sein Riistungsprogramm wenig, denn gerade auf dem Gebiet der Rüstung spielt die Überraschung eine Rolle. Das Reich arbeitet mit ungeheurer Energie und schafft schweigend Gewaltiges, damit später die Waffen um so lauter zu sprechen vermögen. Unsere Gegner aber sind geschwätzig. Sie prahlen, und während wir schweigen, suchen sie durch Worte die Stunde

Deshalb werden wir von Zeit zu Zeit an Hand unwiderleglicher Tatsachen die Hohl-heit ihrer Argumente aufdecken, die Flügel ihrer Produktionsphantasien beschneiden und sie aus der Welt ihrer trügerischen Zahlenkunststücke wieder auf den Boden der harten Tatsachen und erbarmungslosen Wirklichkeit zurückführen. Wir werden sie mit ihren eigenen Worten schlagen und mit ihren eigenen Zahlen widerlegen. In dem Maße, in dem der Mythus "Amerika" verblaßt, wird der Glaube an Europa sich erheben.

Neuer Führer der SA-Gruppe Niederrhein. In Anwesenheit des Führerkorps der Partei fand am Sonntag im Kaisersaal der städtischen Tonhalle die Einführung des anstelle des gefallenen Obergruppenführers Knickmann ernannten neuen Führers der SA-Gruppe Niederrhein, Gruppenführer Bock, durch den Stabschef Viktor Lutze statt.

"Diese Jugend heute ist anders als wir früher waren"

Fortsetzung von Seite 1 In diesem Zusammenhang wies der Mini-ster seine Zuhörer auf den heldenmutigen Einsatz der HJ in den luftbedrohten Gebieten hin. Erst kürzlich habe ihn eine Jugendgruppe aus den bombardierten Städten be-sucht. "Sie standen alle im Alter zwischen vierzehn und siebzehn Jahren und trugen ausnahmslos das Eiserne oder das Kriegsverdienstkreuz. Jungen und Mädel, die sich genau so tapfer bewährten wie diese, gibt es in den luftbedrohten Provinzen unseres Vaterlandes zu Tausenden. Diese einige dreißig also standen nur als Abgesandte einer größeren Gefolgschaft vor mir, die nicht ge-

Ich lasse es mir nicht nehmen," fügte Dr. Goebbels hinzu, "daß diese Jugendheute anders ist, als wir früher waren. Der Junge und das Mädel haben das gar nicht verstanden, die da glauben, eine solche Überzeugung durch ein möglichst wegwerfendes Benehmen den Erwachsenen und den Alten gegenüber zum Ausdruck bringen zu müssen.

Aber auch hier ist eine knappe und wohlwol-

lende Belehrung sicherlich besser am Platze

nannt ist und vollkommen in der anonymen

Masse verschwindet.

als die ewige Berufung auf die gute alte Zeit, in der so etwas, wie man sagt, nicht möglich gewesen wäre. Der Nationalsozialismus kann den uralten Konflikt zwischen Vater und Sohn nicht abschaffen. Er ist eine Generationsfrage, die sich in jedem Menschenalter aufs neue wiederholt. Man kommt ihr nicht bei durch hochfahrende Besserwisserei, sondern nur durch ein offenes und freies Verständnis, das wir Erwachsenen der Jugend entgegenbringen müssen. Die sind meistens die besten Erzieher, die die Jugend mit einem Blick regieren. Eine Jugend muß Vertrauen haben können. Sie muß zu ihren Erziehern, seien sie nun vom Elternhaus, von der Schule oder von den nationalsozialistischen Jugendorganisationen gestellt, aufblicken, muß in ihnen ver-ständnisvolle und gütige Freunde sehen, die nicht deshalb tadeln und kritisieren, weil sie älter sind, sondern weil sie mehr Lebenserfahrung besitzen. Kinder haben meistens einen sehr feinen Instinkt dafür, wer es redlich mit ihnen meint. Für den gehen sie durchs Feuer. Sie treten einem solchen Typ von Erzieher noch mit dem ganzen jugendlichen Enthusiasmus entgegen, dessen ihre unverbrauchten Herzen fähig sind. Unsere Jungen haben diesen Enthusiasmus sehr nötig, wenn sie ein oder zwei Jahre später für das Vaterland das Gewehr auf die Schulter nehmen, und unsere Mädchen ebenso, wenn sie zur gleichen Zeit irgendwo in Kriegsdienst gehen und sich dar-auf vorbereiten, Frau und Mutter zu werden. Bei mir machen häufig junge Leutnants bei

einem kurzen Fronturlaub Besuch, die ich vor noch nicht allzu langer Zeit kannte, als sie noch in der HJ mitmarschierten. Heute tragen sie das Eiserne Kreuz I oder vielleicht das Ritterkreuz oder hie und da sogar das Eichenlaub dazu. Ich kannte einen Panzerleutnant, der jahrelang als Hitlerjunge in unserem Hause aus und ein ging. Er wurde im Frankreich-Feldzug aus seinem brennenden Panzer herausgeholt, atmete noch meistens außer Bewußtsein, drei Tage lang, ohne ein Wort der Klage über seine Lippen zu bringen und gab dann mit einem hingehauchten Gruß an den Führer sein Leben auf. Ich hätte mich bei seinem Heldentod schämen müssen, wenn ich ihn zwei Jahre früher hochnäsig und albern behandelt hätte! Der wird am leichte-sten mit der Jugend fertig und erringt sich auch ihr tiefstes Vertrauen, der im Jungen schon den kommenden Mann und im Mädchen die kommende Frau und Mutter sieht. Es gibt ein schönes Wort von der Majestät des Kindes; nichts ist rührender und ergreifen-der für Vater und Mutter, als im Kinde sich selbst wiederzusehen. In ihren Kindern finden die Eltern ihr Fortleben. Auch die unbekannte Familie sieht hier ihre Verewigung.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann den Vätern und Müttern zu und be-kannte sich aus vollstem Herzen zur Arbeit der HJ und des BDM. "Ich bin mir bewußt, welche Verantwortung ich damit vielen Eltern abnehme oder erleichtere."

Auch die vielen Millionen Eltern möchte ich in meinen Gruß mit einschließen. Sie sollen davon überzeugt sein, daß unsere nationalsozialistische Jugendführerschaft genau weiß, daß sie ihr in ihren Kindern ihr kostbares Gut zu treuen Händen übergeben. Sie will ihnen nur nach besten Kräften helfen, diese Kinder auch außerhalb Elternhaus und Schule zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen. Sie sollen nicht nur die Lehren des Staats- und Volkslebens in sich aufnehmen, sie sollen darüber hinaus auch lernen, Ehrfurcht und Achtung vor ihren Eltern zu haben, denen sie ihr Leben und den körperlich, geistigen und seelischen Grundstock verdanken, aus dem sich Charakter und Per-sönlichkeit entwickeln. Wie sollte eine Jugend nicht reif und stark werden, die solche Eltern zum Vorbild hat! Wie aber sollten Eltern nicht ewig jung bleiben, denen eine

Stalingrader Vorstadt Spartakowka genommen

Im Westkaukasus weitere Höhenrücken erstürmt / Erfolg auf dem Ladogasee

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus erstürmten deutsche und rumänische Truppen, wirksam von der Luftwaffe unterstützt, weitere Höhenrücken. Gegenangriffe des Feindes wurden unter blu-

tigen Verlusten abgewiesen. Im Kampf um Stalingrad wurden in hartnäckigen Einzelkämpfen bis auf eine Halle alle restlichen Fabrikanlagen des Werkes "Kraßnyj Oktjabr", ausgebaute Stellungen und Häuserblocks sowie der nördliche Vorort Spartakowka bis auf einzelne Häuser genommen. Das am Vortage gewonnene Stadt- und Werkgelände ist von Resten des Feindes gesäubert. Entlastungsangriffe brachen zusammen. Die schweren Luftangriffe

auf die feindlichen Stützpunkte in Stalingrad und die sowjetischen Nachschubverbindunostwärts der Wolga gingen mit unverminderter Kraft weiter.

An der Don-Front schlugen rumänische Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Ru-mänische Luftstreitkräfte richteten ihre Angriffe gegen feindliche Stellungen und Bahn-

Auf dem Ladogasee führte in der Nacht zum 22. Oktober ein Verband deutscher und italienischer Kriegsfahrzeuge unter Sicherung durch die deutsche und finnische Luftwaffe ein örtliches Unternehmen gegen einen Teil der von den Sowjets besetzten Küste durch. Eine Landungsabteilung zerstörte einen Leuchtturm und brachte Gefangene ein. Auf der Rückfahrt wurden unter ständigen Gefechten gegen feindliche Kanonenboote heftige Luftangriffe abgewehrt und durch Jäger und Flakartillerie 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Agypten trat der Feind in breiter Front nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Infanterie- und Panzerverbänden unter Einsatz zahlreicher Luftstreitkräfte zu dem erwarteten Großangriff an. Zur Zeit sind erbitterte Kämpfe im Gange. Der Feind verlor bisher zwanzig Flugzeuge und zahlreiche Panzer.

Auf Malta erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge wiederum zahlreiche Bombentreffer in den Flugplatzanlagen von Lucca

und Venezia. Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete sowie beim An- und Abflug gegen Oberitalien verlor die britische Luftwaffe durch die deutsche Abwehr elf Flug-

zeuge, hiervon mehr als die Hälfte viermotorige Bomber. In der Nacht zum 25. Oktober führte die eutsche Luftwaffe Bombenangriffe gegen kriegswichtige Anlagen einiger Städte in

Ostengland. Alle Flugzeuge kehrten, zu ihren Einsatzhäfen zurück.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden von deutschen Unterseebooten, obwohl auch weiterhin schwere Herbststürme die Operationen beeinträchtigen, in harten Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen und in zäher Einzeljagd im Nordatlantik, im Eismeer, vor der kanadischen Küste, bei Trinidad, vor der Kongo-Mündung und vor Kapstadt sechzehn Schiffe mit 104 000 BRT sowie ein Zerstörer versenkt. Drei weitere Schiffe und ein weiterer Zerstörer wurden durch

Gibraltar völlig überrascht

solche Jugend nachwächst!

Rom, 25. Okt. (HB-Funk)

Über den jüngsten Angriff italienischer Flugzeuge auf die Festung Gibraltar gibt Fliegerhauptmann Lualdi, der mit einem viermotorigen Bomber an dieser Aktion teilnahm, eine ausführliche Schilderung. Die italieni-schen Flugzeuge unternahmen diesmal den Anflug auf die Festung aus einer anderen als der bisher üblichen Richtung. Dieses Überrumpelungsmanöver gelang vollkommen, denn die zahlreichen Scheinwerfer der Festung geisterten nach allen Richtungen durch die Nacht, ohne die angreifenden Bomber zu entdecken. Auch Nachtjäger und heftiges Abwehrfeuer der Batterien konnten die italienischen Flieger an der Erfüllung ihres Auftrages nicht hindern. Ehe noch die Vernebelung der Hafenanlagen ihre Wirkung erreichte, hatten die Flugzeuge bei klarer Sicht die Ziele in den Hafenanlagen entdeckt, auf die sie ihre Bombenlast abluden. Heftige Explosionen und heller Feuerschein wurden aus der Höhe von den angreifenden Flugzeugen deutlich erkannt und beobachtet. Nach vollbrachtem Auftrag kehrten die Flugzeuge zu ihren Stützpunkten zurück.

Rentenerhöhung und Sonderprämien

Großzügige soziale Maßnahmen des Duce zum 20. Jahrestag der Revolution

Rom, 25. Okt. (HB-Funk) Zum 20. Jahrestag der Faschistischen Re-volution wird nach dem Willen des Duce auf sozialem Gebiet eine Reihe von Maßnahmen getroffen werden. Aus dieser Reihe ist in erster Linie die Schaffung eines "Kriegs-sterns für Arbeitsverdienste" hervorzuheben, der allen Arbeitern und Arbeiterinnen verliehen werden kann, die sich während des Krieges in besonderer Weise ausgezeichnet haben. Es werden jährlich bis höchstens 500 dieser Auszeichnungen verliehen, die zugleich mit einer einmaligen Geldprämie verbunden sind. Ferner wird eine Erhöhung der Invaliditäts- und Altersrente um 25 % verfügt, die zu der bereits gewährten Verbesserung der Renten durch Altersherabsetzung hinzukommt. Von dieser Maßnahme werden 750 000 Arbeiter erfaßt. Außerdem wird die Fortdauer der Versicherung für alle zu den Waffen berufenen Arbeiter für die Dauer des Krieges bestimmt, wobei die Frei-willigen den zum Waffendienst Einberufenen gleichgestellt werden.

Eine weitere bedeutsame Maßnahme stellt die mit dem 28. 10. in Kraft tretende Ver-doppelung der Unterhaltssätze für die Waffendienst Einberufenen dar. Dieser neue Unterhaltsbeitrag wird, um den Unter-haltsberechtigten die Schaffung eines Spargroschens zu ermöglichen, zu Ende des Krieges ausgezahlt. Des weiteren tritt eine Vereinheitlichung der Versicherungsinstitute für die Opfer der Arbeit ein, um eine bisher bestehende unterschiedliche Behandlung der verschiedenen Kategorien wie z. B. Industrie Landwirtschaft auszugleichen und so eine einheitliche Handhabung und Gleichstellung der verschiedenen Arbeiterkategorien zu sichern.

Als ein besonderes Geschenk zum 20. Jahrestag des Faschismus hat der Duce ver-fügt, daß an alle Angestellten und Arbeiter kriegswichtiger Betriebe ein halbes Monatsgehalt, bzw. ein Wochenlohn außer dem üblichen Einkommen ausbezahlt wird. Diese Auszahlung stellt eine besondere Anerkennung für die geleisteten besonderen Anstren-gungen in Kriegszeiten dar. Eine besondere Anerkennung hat der Duce weiblichen Belegschaften der mechanischen und metallurgischen Industrie durch die Anordnung verfügt, daß diesen Belegschaften, die im gegenwärtigen Augenblick die Arbeit von Männern leisten, je nach ihrer Kategorie 75, 70 oder 60 Prozent des Lohnes von Spezialarbeitern ausgezahlt werden, wodurch für arbeitenden Frauen eine fühlbare Erhöhung ihrer Bezüge eintritt.

Anläßlich des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom wird auf Verfügung des Duce allen Staatsangestellten und -arbeitern, die durch die Unterstützung von Familienangehörigen besonders belastet sind, einmalig zum 28. Oktober der Betrag ausgezahlt werden, mit dem sie in einem Zeitraum von fünf Monaten ihre Familienangehörigen unterstützen.

Das leise Kommando

ROMAN VON WILLY HARMS Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg

Leise summtest du die Strophen mit. War es ein Abschiedslied auf Kortendieck, an Ursel? Oder dachtest du schon an die weite Heidelandschaft bei Stoinsdorf? War in dir ein unbewußtes Ahnen, daß sich in Stoinsdein Schicksal erfüllen würde, ein Schicksal, das Sabine hieß? — "Wenn die Sonne geht hernieder, wenn sie morgens kehret wieder, mutterseelenallein, allein, Schatz, dann denk' ich dein."

Leg die Geige fort, Jan Lehnert! Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Such im Kursbuch den schnellsten Zug nach Stoinsdorf!

Stoinsdorf war ziemlich groß. Es hatte über sechshundert Einwohner und bot mit den umliegenden Dörfern dem Arzt Doktor Papenorink eine ausreichende Existenz, zumal die Kreisstadt zwölf Kilometer entfernt war und die Kranken darum auf ihn angewiesen.

Seine Tochter Sabine war in einem Holzwerk in Schwerin als Korrespondentin angestellt, kam aber oft auf einen Sonntagsbesuch nach Stoinsdorf; von der Kreisstadt, der letzten Bahnstation, holte der Vater sie mit dem Auto ab. Wenn sie von ihrer Schweriner Wohnung in der Schusterstraße über die Dächer blickte, wo das Auge sich überall festlief, dann sah sie in Gedanken das stille Stoinsdorf in der Sudeniederung, das sich ausbreitete zwischen Acker, Wiese, Fluß und Wald

Ihren Vater sah sie im weißen Ärztekittel, hörte seine ruhige Stimme, die die Kranken aufrichtete und ihnen neuen Lebensmut gab. Nachmittage nahm er oft die Doppelflinte und streifte über die Fluren. Das war seine Erholung. Er hatte die Jagd der Stoinsdorfer Feldmark gepachtet. Am Sonntagvormittag setzte er sich gern eine halbe Stunde ans Kla-

vier; wie eine richtige Feier war das. Studenten- und Volkslieder erklangen, und die Mutter kam leise ins Zimmer und ging auf Zehenspitzen in ihre Nähecke; wenn der Vater sang, ruhte alle Wirtschaftsarbeit. Eins seiner Lieblingslieder war die Löwesche Ballade von Tom der Reimer. Als Kind schon hatte Sabine sie oft gehört. Sie hatte sie damals kaum verstanden und nur gewußt, daß man bei diesem Lied die Mutter, die in sich versunken zuhörte, nicht stören durfte. Heute war Sabine zu der Erkenntnis gekommen, daß die Ballade für den Vater nichts anderes bedeutete als ein sich immer wiederholendes Liebesbekenntnis an die Mutter.

Sabine dachte oft an die Ehe der Eltern. Was hielt eine Ehe auf Tod und Leben zusammen und schuf aus zwei Persönlichkeiten eine? Warum konnte sie sich den Vater nicht ohne die Mutter denken, die Mutter nicht ohne den Vater? Genügte als Kitt, was die Menschen Liebe nannten? "Meine Bine, daß du einmal einen Mann bekommst, der deinem Vater ähnlich ist - das wünsche ich dir. Wenn die Mutter so sprach, nickte Sabine zwar, verschwieg aber, daß sie sich mit ihren geheimsten Gedanken den künftigen Mann noch anders vorstellte: größer, bedeutender, sieghafter. Doch sie behielt diese Zukunfts träume für sich; die Mutter war wohl nicht mehr junge genug, um überschwengliche Begeisterung zu verstehen.

Sabine sah Lehnert zum erstenmal zwischen Weihnachten und Neujahr, als sie ein paar Tage Urlaub bekommen hatte. An einem Nachmittag machten die Eltern und sie einen Spaziergang durch die winterliche Flur. Am Ausgang des Dorfes begegnete ihnen ein junger Mensch, der höflich grüßte. Jan Lehnert trug einen Henkelkorb in der Hand, er hatte nach einem Tannenwäldchen neben der Mollerschen Koppel Futter für die Vogelwelt gebracht. In den wenigen Wochen seines Stoinsdorfer Aufenthalts hatte er es erreicht, daß er, täglich um dieselbe Zeit kommend, von seinen gefiederten Freunden schon mit lebhaftem Gezwitscher erwartet wurde; manche

schlossen sich ihm bereits unterwegs an und begleiteten ihn zur Futterstelle. Er war stolz auf seinen Erfolg, blieb eine halbe Stunde in der Nähe und freute sich über die Vögel. Den Bewohnern von Stoinsdorf imponierte er wenig mit seiner Fürsorge. Man stellte allenfalls den hungernden Vögeln eine Roggengarbe in den Garten oder streute ihnen Futter auf den Hof, aber hatte man schon je davon gehört, daß man ihnen weit draußen im Feld einen richtigen Futterplatz errichtete und ihn täglich neu versorgte, wie Doktor Papenbrink und sein Mitpächter, der Jungbauer Manfred Wolter, es taten bei Hirsch und Reh? "Recht so!" sagte Papenbrink im Vorbei-

gehen zu Lehnert, "wir wollen alle leben!" Als Lehnert außer Hörweite war, bemerkte Sabine halblaut: "Ein sonderbares Gewächs! Wer ist es eigentlich?"

Das war die erste Begegnung zwischen Jan Lehnert und Sabine Papenbrink, und Liebe auf den ersten Blick konnte keine Rede

Jan hatte von dem jungen Mädchen eigentlich nur die Pelzmütze gesehen, war fast zusammengefahren beim Zuruf des Arztes und ärgerte sich über seine Ungewandtheit, weil ihm keine passende Antwort eingefallen war. Mit einem etwas verlegenen Lächeln ging er an der Arztfamilie vorbei.

Und Sabine? Hätte man ihr gesagt: Das ist der Mensch, dem einmal dein ganzes Sinnen und Denken gehören wird und auf den du stolz sein wirst, auf ihn und seine Taten sie hätte nur ein Lachen als Antwort gehabt. Sollte sie nicht lachen? Jan Lehnert, in der Hand den kleinen Henkelkorb, wirkte allerdings weder "bedeutend", noch "sieghaft" Nein, der blasse, bebrillte Jan Lehnert hatte Sabines Herz nicht höher schlagen lassen. Sie war bei der Frage nach diesem "sonderbaren Gewächs" sehr kühl und sachlich geblieben.

Frau Anke antwortete ungehalten: "Es ist der neue Lehrer Lehnert, der vor einigen Wochen hierhergezogen ist. Da unsere Gärten zusammenstoßen, ist er unser Nachbar. Dein Urteil über das "sonderbare Gewächs" dürfte mindestens vorschnell sein. Es ist kein Charakterfehler, wenn man der hungrigen Kreatur durch den Winter hilft."

Papenbrink schob seinen Arm in den der Tochter. "Wenn ich mich nicht täusche, hast du eben einen mütterlichen Nasenstüber bekommen. Aber tröste dich, es ist noch nicht der letzte gewesen."

Dann erzählte er von Lehnerts Mutter, die dem jungen Lehrer die Wirtschaft führe. Vor einiger Zeit sei sie bei ihm in der Sprechstunde gewesen. Mit einem Herzleiden habe tun, und zwar trete es auf in einer Form, daß er schon zu schweren Mitteln habe greifen müssen. "Es ist möglich, daß ich bald mit meiner Kunst am Rande bin. Das sollte mir leid tun, denn sie ist eine prächtige Frau. Sie hat mit keinem Wort geklagt, sondern sich nur Sorge gemacht, wie es mit ihrem Sohn werde, wenn sie plötzlich die Augen schließe. Über die Art ihres Leidens weiß sie Bescheid

und hat doch immer ein tapferes Lächeln." Die drei waren inzwischen in den großen Kiefernwald gekommen; sie standen eine Weile still bei den mannsdicken Bäumen, die im letzten Sommer vom Förster angezapft worden waren, um Harz in größeren Mengen zu gewinnen. "Ich nehme an", sagte Papenbrink, "daß das Material für die Wehrmacht verwendet wird. Wir müssen uns vorsehen. Das vor uns liegende Jahr neununddreißig kann Überraschungen bringen. Die Lage ist

Die Frauen schwiegen. Sabine war wohl zu jung, als daß sie sich um die Entwicklung der Dinge in Polen, von der oft in den Zeitungen die Rede war, viele Gedanken machte, und die Mutter kam noch nicht los von dem Schicksal der neuen Nachbarin.

Sie erzählte der Tochter, daß Frau Lehnert nach der Untersuchung ganz kraftlos gewesen sei, darum habe sie selbst sie langsam nach dem Schulhaus zurückgebracht. Sie habe ihr drüben auf ihre Bitte noch ein wenig Gesellschaft geleistet und sich mit ihr unterhalten. (Roman-Fortsetzung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

In Lux

In Mür In G'se

In Lud

FSV F FC Har FV Me Bor. N Tura L VfR F FV Sa VfTuR RSC S SC Sch

FV Wa FV Ha RSG W SpVgg. 1. FC BC Au Schwal Jahn F SC 03 VfL 18 LSV S Viktori Vikoria Tennis SV Ma

LSV R Germ. Beuthe Fortun Chemn Dresdr Sportly Sportf SV SpVgg Barmb Vikt. Orpo I Kilia I

Hertha

Reichs LSV V LSV I TuS H Hanno Linder LWSV VfB O Schink ASV TuS H Armin Rot-W Soldat Mülhe

Köln-

Wiene

Austr

Wiene Sturm Teplit Aussig LSV (VfR I

TV H RSG

Feude gebra Einsa man men Die ihre

Leisti Doch stum; teil l griff

der I fielen übers Abw das S Au

schör vern

Baden-Württemberg

Tschammer-Pokal-Vorschlußrunde In München: TuS Lipine — 1860 München 6:0 In G'senkirchen: Schalke — Werd. Bremen 2:0 Ubungsspiel
In Ludwigsburg: Nationalelf — Württbg. 7:2 Gau-Vergleichskampf
In Luxemburg: Moselland — Baden . . 0:4 Meisterschaftsspiele Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 1:1 FSV Frankfurt — RSG Rotweiß Frankf. 1:1 SC Opel Rüsselsh. — Kickers Offenbach 3:4 RSG Worm. Worms — SpVgg. Neu-Isenb. 0:1 FC Hanau 93 - SV 98 Darmstadt . . . 4:2 FV Metz — TSG 61 Ludwigshafen . . . 2:1 Bor. Neunkirchen — 1. FC Kaiserslautern 5:2 Tura Ludwigshafen — TSG Saargemünd 3:2 VfR Frankenthal — SC Altenkessel . . 3:6 FV Saarbrücken — TSG 89 Oppau . . 9:0 Phönix Karlsruhe — 1. FC Pforzheim . 3:3 VfTuR Feudenheim — Freiburger FC . 2:0 SVgg. Kolmar — #-Sportgem. Straßburg 0:1 RSC Straßburg — FC Kolmar . . . 2:0 SC Schiltigheim — FC 93 Mülhausen . 0:4 FV Walk — SC Schlettstadt FV Hagenau — Mars Bischheim 1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05 . . . 4:2 RSG Weiden — Post Fürth 4:1 SpVgg. Fürth — Eintracht/Fr. Nürnberg 5:0 SpVgg. Fürth — Eintracht/Fr. Nürnberg 5:0

1. FC Bamberg — Vikt. Aschaffenburg 2:1

VfR Schweinfurt — Neumeyer Nürnberg 3:1

BC Augsburg — Bajuwaren München 3:0

Schwaben Augsburg — Wacker München 3:2

Jahn Regensburg — LSV Straubing 2:1

BV 06 Kassel — SpV Kassel 2:1

SC 03 Kassel — RSG Borussia Fulda 0:2

VfL 1860 Marburg — Hermannia Kassel 6:3

LSV Stettin — LSV Püttnitz 2:3

Viktoria Stolp — LSV Kamp 1:1

Vikoria Kolberg — Hubertus Kolberg 2:2

Minerva 93 — Blau-Weiß 1890 Berlin 3:5

Tennis-Borussia — Wacker 04 Berlin 4:1

Tasmania — Lufthansa Berlin 4:0 Tasmania — Lufthansa Berlin SV Marga — Ordnungspolizei Berlin . . . SV Marga — Ordnungspolizei Berlin . 0:1
Hertha-BSC — Berliner Sportv. 1892 . 1:3
Alemannia Breslau — Hertha Breslau . 1:0
LSV Richthofen Schweidn.—Reichsb. Oels 4:0
Germ. Königshütte — SV Adler Tarnow. 1:1
Beuthen 09 — 1. FC Kattowitz . . . 3:2
Vorw.-Rasensp. Gleiwitz—Hindenburg 09 4:0
WSG Knurow — TuS Schwientochlowitz 6:1
Fortuna Leipzig — Ordn.-Pol. Chemnitz 3:2
Chemnitzer BC — BC Hartha . . . 2:1
Dresdner SC — Döbelner SC 12:0
Sportlust Zittau — Riesaer SV . . . 1:4
Dessau 98 — Sportvgg. Zeitz . . . 1:0

das

Zeit

den. bei

das

inknzer

Vort

und

nich

hte-

sich

läd-

eht.

des

fen-

inte

sich be-beit

sere

ihr

helvon

lks-

iber

nd

18 -

tur

der

ast

cht

die

7or

abe ner

be

ald lte

hn

ße.

eid

en

die

n-ht

en.

lie

sal

er-SpVgg. Erfurt — Halle 96 5:0
Victoria Hamburg — Hamburger SV . . 2:1
Barmbeck SG — Eimsbüttel 2:2
Vikt. Wilhelmsburg — Altona 93 . . . 2:4
Orpo Hamburg — St. Georg-Sperber . . 5:1
Kilia Kiel — Holstein Kiel 1:2
Comet Kiel — Friedrichsort 5:3
Reichsb. Neumünster — Orpo Lübeck . 2:5
LSV Warnemünde — TSK Rostock . . 8:1
LSV Barik — TSV Wismar . . 8:0 Juche

LSV Warnemunde — TSK Rostock . . . 8:1
LSV Berik — TSV Wismar . . . 8:0
LSV Neubrandenburg — LSV Rechlin . 1:3
Göttingen 05 — Rb. Eintr. Hannover . 1:1
TuS Hildesheim — MSV Celle . . . 5:3
Hannover 96 — Arminia Hannover . . 2:0
Linden 07 — Eintr. Braunschweig. . . 5:5
LWSV Wolfenbüttel — SpVg. Göttingen . 3:1

MSP Oldesburg — Bremer Sportfreunde . 0:14 nk) her ni-VfB Oldenburg — Bremer Sportfreunde 0:14
Schinkel 04 — VfL Osnabrück . . . 1:2
ASV Blumenthal — Wilhelmshaven 05 0:4
TuS Horst Emscher — SpVg. Röhlinghaus. 0:2 als

ung Vfl. 48 Bochum — Arminia Bielefeld . 4:1 Bor. Dortmund — Alem. Gelsenkirchen 4:4 die Bor. Dortmund — Alem. Gelsenkirchen
Arminia Marten — VfL Altenbögge . 1:8
Westende Hamborn — Duisburg 48/99 4:1
Rot-Weiß Oberh. — Schwarz-Weiß Essen
Soldatenelf - Flamenmannsch. i. Wuppertal 2:3
Mülheimer SV — Vingst 05 . . . 6:3
Köln-Sülz 07 — VfR Köln . . . 0:3
LSV Bonn — Victoria Köln . . . 0:8
Düren 99 — Bonner FV . . . 3:3
Victoria Neuwied — Eintracht Kreuznach 2:4
Wiener Sportclub — Vienna Wien . . 3:2
Austria Wien — Floridsdorf . . . 3:1
Wiener AC — Admira Wien . . . 3:2 ntra-

der Wiener AC — Admira Wien Sturm Graz - Rapid Wien Saaz — Falkenau 4:2
Teplitz — Komotau 2:4

Handball in Süddentschland RSG/TG Hanau — TG Rüsselsheim LSV Gießen — SA Frankfurt VfR Mannheim - Jahn Seckenheim . 16:3 SV Waldhof — Tschft. Käfertal . . . 24:1 Post Mannheim — VfL Neckarau . . 5:4 TV Handschuhsheim — TV 98 Seckenh. 2:8 RSG Mannheim — TV 46 Mannheim . 16:1

Post-SG Mannh.—TV 46 Mannh. (Frauen) 4:6 VfR Mannh.— Rb.-SG Mannh. (Frauen) 7:0

auf Mannheimer Boden hatte, trotz Pausierens von VfR, Waldhof und Neckarau, dem Feudenheimer Platz nur knapp 600 Zuschauer gebracht, denen man ein flottes und mit viel

Die beiden Mannschaften hatten sozusagen ihre bestimmten Ausgeglichenheiten, wobei das Können der hinteren Mannschaften, die Leistungen der Stürmerlinien glatt ausstach Doch herrschte nur wenig Kontakt, so daß die Angriffswaffen in der ersten Halbzeit stumpf bleiben mußten. Erst der zweite Srielteil ließ wenigstens den Feudenheimer griff zu Wort kommen, wobei wieder Pfeiffer der Hauptträger des Erfolges war. Sonst gefielen auf seiten Feudenheims noch der sehr übersichtlich spielende Mittelläufer Emig und

tet, seine besten Stützen in der Deckung, wo Keller und Zeltner überragten. Der wiedereingesetzte Torwart Ringleb zeigte eine Reihe schöner Paraden, ohne jedoch die Niederlage verhindern zu können. Am Rande sei bemerkt,

Ergebnisse des Sonntags Erster ungarischer Hockeysieg gegen Deutschland

Deutsche Hockey-Elf unterlag in Budapest mit 0:1°

Wiederum mußten die deutschen Hockey-Spitzenspieler am Sonntag erfahren, daß es schwer ist, auf Budapester Boden eine erfolgreiche Leistung zu zeigen. Nachdem ste bisher in sechs Begegnungen mit der un-garischen Nationalelf neben vier Erfolgen zwei unentschiedene Spiele jeweils in Budapest zu verzeichnen hatten, mußten sie im 7. Länderkampf erstmalig eine Niederlage hinnehmen. Diese fiel zwar mit 0:1 (0:0) Übungsspiel antreten mußte und der reich-lich holperige Budapester Kampfplatz sie auch diesmal wieder an der Entfaltung ihres Zusammenspiels hinderte.

Vor einer nach Tausenden zählenden Zu-schauermenge, unter der sich neben führen-den Männern des ungarischen Sportes auch zahlreiche verwundete ungarische Soldaten befanden, leitete Dr. Lauer (Deutschland), und der Ungar Maine ein sehr temperamentvolles Spiel, in dem neben den guten Leistungen beider Abwehrreihen, der Ehrgeiz und die Einsatzbereitschaft der Ungarn bemerkenswert waren. Deutschland stand der Raffelberger Linksaußen Blaeser nicht zur Verfügung, so daß der rechte Läufer Reuter

(Hannover) gleich auf diesem Posten ein-gesetzt werden mußte, während der Wiener

Gerdoegh in der Halbreihe spielte.

Vergeblich versuchte die deutsche Elf, ihr gepflegtes Hockey unter jedem Verzicht auf körperlichen Einsatz zur Geltung zu bringen. Die sehr schnellen Ungarn verteidigten sich nicht nur mit Härte und Sicherheit, sondern zeigten auch blitzschnelle und gefährliche Angriffe, die ihnen schon vor der Pause leicht einen Erfolg hätten bringen können. Ein von Reuter kurz vor Halbzeit von der Außenlinie erzieltes Tor konnte nicht anerkannt werden, dafür hatten aber dann die Ungarn sechs Minuten nach dem Seiten-wechsel mit einem prächtigen Schuß des Halbrechten Harry Glück, der das Spiel entschied. Entschlossen griff zwar der deutsche Sturm nun an, aber Cuntz traf einmal nur den Pfosten und im übrigen hielten die von den Zuschauern stets angefeuerten Ungarn durch großartigen Einsatz ihren Schußkreis rein, so daß sie mit 1:0 verdiente Sieger die-

ses ritterlichen Kampfes blieben. Es spielten für Deutschland: Gilbert;
Drache, Dr. Bleßmann; Gerdoegh, Uhl, Suhl;
Hoffmann, Cuntz, Rucke, Auf der Heide,
Reuter, während Ungarn die geplante Elf mit Dr. Csak; Bogschütz, Konoroth; Szamosi, Lifka, Miklos; Dombowari, Haray, Cerva, Danyi zur Stelle hatte.

TuS Lipine nur eine "Heim-Mannschait"

1860 München — TuS Lipine 6:0 (4:0)

J. K. München, 25. Okt.

Das Vorschlußrundenspiel um den Tschammer-Pokal zwischen 1860 München und TuS Lipine kam am Sonntagnachmittag im Sta-dion an der Grünwalderstraße vor über 30 000 Zuschauern zur Durchführung. Der äußere Rahmen zu diesem mit großer Spannung erwarteten Treffen ließ nichts zu wünschen übrig, man sah auch zahlreiche Ehrengäste von Staat, Stadt, Partei und Wehrmacht, darunter den Sportdezernenten des Staatsministeriums des Innern, Oberregierungsrat Oberhuber, und den von seiner schweren Kriegsverwundung wieder genesenen Reichsfachamtsleiter für Schwer-

athletik Kurt Frey. Beide Mannschaften erschienen in den an gekündigten stärksten Besetzungen. Als Schiedsrichter leitete Schulz (Leipzig) etwas zu großzügig, er hätte ruhig bereits in der ersten Halbzeit energischer eingreifen dürfen. Nachdem die verschiedenen Ermahnungen des Unparteiischen fruchtlos blieben, blieb Schulz in der zweiten Halbzeit als letzte Möglichkeit eine Viertelstunde vor Schluß der Platzverweis des oberschlesischen Angriffsführers Kalus, der ständig unangenehm aufgefallen war.

Alles in allem hat 1860 trotz des hohen Sieges nicht ganz zu überzeugen vermocht, die Elf zeigte sich zwar in der Spielkultur, in der Ballbehandlung technisch und taktisch dem Gegner überlegen, aber man vermißte doch die zwingende Gesamtleistung, die zu-

letzt auf Münchener Boden gegen # Straß-burg soviel Bewunderung verursachte. Tus Lipine vermochte die Erwartungen in keiner Weise zu erfüllen. Wohl zeigten die Oberschlesier große Schnelligkeit, einen un-gewöhnlichen Eifer und mitunter auch eine bemerkenswerte Durchschlagskraft, aber man vermißte von dieser Elf doch die reife Spiel-kultur, die sie eigentlich in keiner Phase des Kampfes zu bieten vermochten. Nach den Ein-drücken in München steht fest, daß Lipine eine ausgesprochene "Heim-Mannschaft" ist. In der 12. Minute führte ein von Rockinger

gegebener Strafstoß zu einer glücklichen Situation, die Janda geschickt zum 1:0 für die Münchener ausnützte. Bereits 10 Minuten später stand es 2:0, als Willimowski eine Vorlage von Krückeberg übernahm. Die 30. Minute brachte das dritte Tor der Münche-ner, das wiederum Willimowski, und zwar durch einen scharf verwandelten Freistoß in die rechte obere Torecke, erzielte. Bereits zwei Minuten später landete ein großartiger Schuß von Krückeberg erneut im Tor der Oberschlesier, so da ßes 4:0 hieß.

Nach Seitenwechsel ließ das Spiel in seinem ensetlichen Nieuwensel

nem sportlichen Niveau stark nach. Es kam verschiedentlich zu Verletzungen von Spie-lern, die mitunter auch kurz ausscheiden mußten. Die 33. Minute brachte dann den bereits erwähnten Platzverweis des oberschlesischen Mittelstürmers und in den letzten fünf Minuten konnte Willimowski durch zwei prächtige Einzelleistungen das End-ergebnis von 6:0 herstellen.

Mit 2:0 begnügten sich die Schalker

Schalke 04 - Werder Bremen 2:0

Obwohl die Paarung Schalke 04 gegen Werder Bremen ein sportliches Intermezzo versprach, ist dieses Mal die gewohnte Zuschauermenge nicht erreicht worden. Es werden 20 000 Zuschauer gewesen sein, die Schalke in sei-nem ehrgeizigen Bestreben zur Meisterschaft, auch den Tschammerpokal zu erringen, unter-stützten. Schiedsrichter Jakobs aus Niederpommern stellten sich folgende Mannschaften:

Schalke 04: Flotho; Hinz, Schweißfurth; Bornemann, Tibulski, Zwickhofer; Kalwitzki, Szepan, Eppenhoff, Kuzorra, Urban. Werder Bremen: Ülzmann; Münzen-

berg, Hundt; Scharmann, Stürmer, Kratz; Ziolkewitz, Fehrmann, Gornick, Lotz, Tibulski. Schalke also ist in stärkster Aufstellung bis auf Gellesch. Bremen spielt ohne Heinrichs. Dafür ist der alte Fuchs Tibulski in den Sturm gegangen. Nach drei Minuten schon fällt für Schalke der Führungstreffer. Zwickhoffer leitet eine Kombination ein, der Ball wandert von Szepan zu Kuzorra und von dort zu Urban, der sich den Ball wunderbar erläuft und ihn haarscharf gegen die Innenseite des Postens schießt. Nach 20 Minuten

ist Kalwitzki durch, er überspielt Vertei-digung und Torwart. Sein Schuß wird end-gültig von Eppenhoff eingelenkt. Nun ist

Schalke obenauf. Es wird gekreiselt als wäre überhaupt kein Bremer da. Die Zuschauer brechen oft in lauten Beifall aus, wenn nun der Ball von Mann zu Mann wandert. Es fällt zwar bis zur Halbzeit kein Tor mehr, aber die Schalker haben es erreicht, daß die Bremer Stürmer keine ernstliche Gefahr mehr darstellen. Verwirrende Szenen gibt es noch vor dem Bremer Tor, aber mit Eifer und Glück werden weitere Treffer bis zur Halbzeit beinett denn die große

Die zweite Halbzeit bringt dann die große Überraschung. Wenn es Bremen auch nicht mehr gelang, den Schalker Vorsprung wett-zumachen, so zeigt die Elf doch, was in ihr steckt. Nicht Schalke gab den Ton an, sondern Bremen. Das Bremer Spiel läuft. Die Verteidigung wehrt immer wieder die Schalker Paraden ab und legt den Ball nach vorne. Die Bremer Stürmer zeigen schöne Kombinationsarbeit, können sich jedoch gegen gerissene Schalker Hintermannschaft nicht durchsetzen. Bis zur Pause führt nicht mehr Schalke, sondern Bremen, und die Elf hat die weitaus klareren Chancen. Es gibt böse Situationen vor dem Tor der Königsblauen. Gornick schießt einmal haarscharf über die Latte. Lotz macht es ihm nach, obwohl Flotho sein Heiligtum verlassen hat.

Im Spiegel der Tabellen

	-	date broken	ALC: UNKNOWN	100	-	MAG-A
Spi	ele 1	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
VfR Mannheim	6	6	0	0	49:6	12:0
VfB Mühlburg	6	4	1	1	17:11	9:3
ViTuR Feudenheim	6	4	1 3	1	15:18 15:20	7:5
. FC Pforzheim	6	2	0	3	19:16	6:6
VfL Neckarau	6	3		3	15:14	6:6
VfL Neckarau SV Waldhof Phonix Karlsruhe	eri.	1	2 .	. 4	11:28	4:10
	1	2	ō	5	8:26	4:10
	7	1	i	5	8:14	3:11
	5	1	0	4	8:12	2:8
A Transferment out						
		Elsa	D	0	18:2	10:0
APP DETERMINES	5	4		- 0	13:2	9:1
FC 93 Mülhausen	5	4	0	i	23:3	8:2
	5	3	0	2	17:15	7:5
FC Hagenau FV Walk	7	3	0	4	17:25	6:8
	6	2	1		8:9	5:7
	6	2	0	4	14:18	4:8
SC Schiltigheim FC Kolmar	7	2	0	5	6:26	4:10
Mars Bischheim	6	1	1	4	8:16	3:9
SC Schlettstadt	5	1	0	4	8:16	218
	MATA	adm	nark			15.00
		4	1	1	20:8	9:3
FV Metz	0		1	i	18:8	9:3
TSG 61 Ludwigshafen	0	4	2	î	18:3	8:4
Borussia Neunkirchen	5	13	i	î	19:9	7:3
FV Saarbrücken	6	13	î	2	12:14	7:5
Tura Ludwigshafen TSG Saargemünd	6	i	2	1 3	13:14	4:8
TSG 89 Oppau	6	1	2	3	8:20	4:8
l. FC Kaiserslautern	5	1	1	3	12:19	3:7
VfR Frankenthal	6-	0	3	3	12:20	3:9
Gau	Mor	dho	TOPE			
	MOI	upa	yern	29:1	The state of	12:0
1. FC Nürnberg			0			12:2
			-			
FC 05 Schweinfurth			7	21:5		
FC 05 Schweinfurth SpVgg. Fürth			6	31:		10:2
SpVgg. Fürth RSG Weiden			7 6 6 7	31:5		
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg			7 6 6 7 6	31:: 20:10 14:2:		10:2
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt			7 6 6 7 6 6	31:5		10:2 10:2 5:8
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg			7 6 6 5	31:: 20:10 14:2: 12:10 16:1: 8:1:		10:2 10:2 5:9 4:8
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg	rg			31:: 20:16 14:2: 12:16 16:1: 8:1: 9:2:		10:2 10:2 5:3 4:8 3:9 2:8 2:10
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg	rg		5	31:: 20:10 14:2: 12:10 16:1: 8:1:		10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VIR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnbe) Post Fürth		dha	5 6 7	31:: 20:16 14:2: 12:16 16:1: 8:1: 9:2:		10:2 10:2 5:3 4:8 3:9 2:8 2:10
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau		dba	5 6 7 yern	31:1 20:16 14:2: 12:16 16:1: 8:1: 9:2: 9:3:	5 3 3 5	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg		dba	5 6 7 yern	31:: 20:10 14:22 12:10 16:1: 8:1: 9:2: 9:3:	5	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnbei Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München		dba	5 6 7 yern	31:: 20:10 14:22 12:10 16:11 8:11 9:22 9:33	5 10	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnbei Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg		dba	5 6 7 yern	31:: 20:14:21 12:10 16:1: 8:1: 9:2: 9:3: 15:: 26: 12::	5 5 5 5 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnbei Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München		dba	5 6 7 yern	31:: 20:14:21 14:22 12:16:1: 8:1: 9:2: 9:3: 15:: 26: 12:: 33::	5 5 5 5 5 5 6 6 8	10:2 10:2 5:8 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnbei Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München		dba	5 6 7 yern	31:: 20:10 14:22 12:10 16:11 8:11 9:22 9:33 15:: 26: 12:: 33:: 18::	5 5 5 5 5 5 5 6 6 8 8 8 3 3	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München		dba	5 6 7 yern	31:: 20:14:21 14:22 12:16:1: 8:1: 9:2: 9:3: 15:: 26: 12:: 33::	5 5 6 9 5 5 5 10 6 8 8 8 3 3	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing		dba	5 6 7 yern	31:: 20:10 14:22 12:10 16:11 8:11 9:22 9:33 15:: 26: 12:: 33:: 18:: 20::	5 5 5 5 5 5 10 6 6 8 8 33 3	10:2 10:2 5:3 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München		dba	5 6 7 yern	31:: 20:10 14:21 12:14 16:1: 9:2: 9:3: 15:: 26: 12:: 33:: 18:: 20:: 12:: 8::	9 9 9 5 5 5 5 5 5 5 5 6 6 6 8 8 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 9 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	10:2 10:2 5:3 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg		dba	5 6 7 yern	31:: 20:16 14:22 12:16 16:1: 9:2: 9:3: 15:: 26: 12:: 18: 18: 20:: 12:: 8:	9 9 9 5 5 5 5 5 5 5 5 6 6 6 8 8 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 9 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	10:2 10:2 5:3 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München VfB München	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:16 14:2: 12:16 16:11 8:11 9:2: 9:3: 26: 12:: 8: 18: 20:: 12:: 8: 10::	9 9 9 5 5 5 5 5 5 5 5 6 6 6 8 8 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 3 9 3 9 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	10:2 10:2 5:3 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VIR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München VIB München VIB München Gau Dol	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:16 14:22 12:16 16:11 8:11 9:2: 9:3: 15:: 26: 12:: 33:: 18:: 20:: 12:: 8:: 10:: 7:: nd	5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12 0:12
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München ViB München Gau Dol WAC Wien	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:16 14:22 12:16:11 9:22 9:3 15:: 26:: 12:: 33:: 18:: 20:: 12:: 16:: 17: nd 28:	9 9 5 5 9 9 5 5 3 3 3 5 6 6 6 8 8 3 3 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12 0:12
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VfR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München VfB München Gau Dol WAC Wien Rapid Wien	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:11 14:22 12:10 16:11 9:22 9:33 15:: 26:: 12:: 33:: 18:: 20:: 12:: 8:: 19:: 7:: 7:: 7:: 7:: 7:: 7:: 7:: 7:: 7::	5 5 5 5 10 6 8 8 30 20 20 20 21 11	10:2 10:2 5:8 4:8 3:9 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12 6:12
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg VIR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt, Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München VIB München Gau Doi WAC Wien Rapid Wien Austria Wien	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:16 14:22 12:16:11 9:22 9:3 15:: 26:: 12:: 33:: 18:: 20:: 12:: 16:: 17: nd 28:	9 9 9 5 5 9 9 5 5 10 6 8 8 3 3 3 2 9 6 8 8 8 2 9 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:8 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12 0:12
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München ViB München WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:11 14:22 12:14 12:14 18:11 8:11 8:12 9:33 15:: 26:: 12:: 33:: 18:: 18:: 18:: 18:: 18:: 18:: 18	5 5 6 9 5 5 10 6 8 8 3 3 3 3 2 0 11 15 15 15 15 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16	10:2 10:2 5:9 4:8 3:9 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 4:12 0:12
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg Vir Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München Vib München WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien Wienna Wien	Sü		5 6 7 yern 7 6 7 6 8 4 7 7 8 6	31:: 20:11 14:22 12:14 12:14 18:11 8:11 9:23 9:33 15:: 26:: 12:: 33:: 18:: 20:: 7:: 31:: 21:: 21:: 21:: 21:: 21:: 21:: 21	9 9 9 5 5 10 6 6 8 3 3 3 3 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	10:2 10:2 10:2 10:2 4:8 3:9 2:10 2:12 2:12 12:2 9:5 8:4 7:9 6:2 6:8 5:9 6:12 0:12 13:3 11:5 11:5 11:5 11:5 11:5 11:5 11:5
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München ViB München WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien	Sü		5 6 7 7 6 7 6 7 8 4 7 7 8 8 9 7	31:: 20:11 14:22 11:: 14:22 11:: 14:22 11:: 15:: 15:: 15:: 26:: 12:: 31:: 18:: 20:: 12:: 31:: 21:: 26:: 27:: 21:: 26:: 27:: 21:: 26:: 27:: 21:: 21:: 21:: 21:: 21:: 21:: 21	9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9	10:2 10:2 10:2 10:2 12:3 4:8 3:9 2:18 2:10 2:12 12:2 9:3 9:5 6:2 6:2 6:3 4:12 0:12 11:5 11:5 11:7 9:5 9:7;9
SpVgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München VfB München Gau Dol WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien Wienna Wien Sportclub Wien	Sü		5 6 7 7 6 7 6 7 8 4 7 7 8 8 9 7	31:: 20:11 14:22 12:11 14:22 13:11 14:22 13:11 16:11 1	9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9	10:2 10:2 10:2 10:2 12:3 4:8 3:9 2:18 2:12 2:12 12:2 9:3 9:5 5:9 6:2 6:8 5:9 6:12 13:3 11:5 11:5 11:5 11:5 9:7 7:9 6:10
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München ViB München Gau Dol WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien Wienna Wien Sportclub Wien Admira Wien	Sü		5 6 7 7 6 7 6 7 8 4 7 7 8 8 9 7	31:: 20:11	9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9	10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:3 10:3 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg Vir Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München Vib München Gau Dol WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien Weinna Wien Sportclub Wien Admira Wien FC Wien Wacker Wien FC Wien Wacker Wien Reichsbahn Wien	Sü		5 6 7 7 6 7 6 7 8 4 7 7 8 8 9 7	31:: 20:11 14:22 12:11 14:22 12:11 15:: 26:: 33:: 12:: 33:: 18:: 19:: 20:: 21:: 26:: 21:: 26:: 27:: 21:: 26:: 21:: 26:: 11:: 26:: 27:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 27:: 27	5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg ViR Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth Gau BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München VfB München Gau Dol WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien Wienna Wien Sportciub Wien Admira Wien FC Wien Wacker Wien	Sü		5 6 7 7 6 7 6 7 8 4 7 7 8 8 9 7	31:: 20:11	5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:3 10:3 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2
Spvgg. Fürth RSG Weiden 1. FC Bamberg Vir Schweinfurt Neumeyer Nürnberg Vikt. Aschaffenburg Eintr. Frank. Nürnber Post Fürth BC Augsburg Wacker München Schwaben Augsburg Bayern München TSG Augsburg 1860 München LWSV Straubing Jahn Regensburg Bajuwaren München Vib München Gau Dol WAC Wien Rapid Wien Austria Wien FAC Wien Weinna Wien Sportclub Wien Admira Wien FC Wien Wacker Wien FC Wien Wacker Wien Reichsbahn Wien	Sü		5 6 7 7 6 7 6 7 8 4 7 7 8 8 9 7	31:: 20:11 14:22 12:11 14:22 12:11 15:: 26:: 33:: 12:: 33:: 18:: 19:: 20:: 21:: 26:: 21:: 26:: 27:: 21:: 26:: 21:: 26:: 11:: 26:: 27:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 21:: 26:: 27:: 27	5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2 10:2

VfR Mannheim — Flakgruppe Mhm 3:3

H. Zu diesem Freundschaftsspiel vor etwa 500 Zuschauern unter denen man Oberst Wolf bemerkte, trat der VfR mit seiner durch Jakob, Krämer, Müller, Fütterer und den Urlauber Fuchs verstärkten Reservemannschaft an. Diese hatte gegen die Flakmannschaft, in deren Reihen so gute Kräfte wie Günderoth und Grab standen, große Mühe, einer drohenden Niederlage zu entgehen. In dem schönen und anständig durchgeführten Spiel lagen die Soldaten bei der Pause noch 1:2 in Front und erst nach Halbzeit vermochte der VfR den Gleichstand herzustellen.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I SpC Käfertal — Alemannia Jlvesheim . 2:2
SpVgg. Sandhofen — 98 Seckenheim . 0:1
09 Weinheim — Amicitia Viernheim . 5:2
TV 1846 — Germania Friedrichsfeld . 0:8
Phönix Mannheim — 07 Mannheim . 3:0
P. Seckenheim 4 Spiele, 7:3 Tore, 6 Punkte;
Friedrichsfeld 4, 11:5, 5; Käfertal 4, 13:10, 5;
Weinheim 4, 10:7, 5; Sandhofen 4, 5:2, 5; Phönix
Mannheim 4, 6:4, 4; Jlvesh. 4, 5:6, 4; 07 Mannheim 4, 7:9, 4; Viernh. 4, 10:16, 1; TV 46 4, 3:15, 1.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II Plankstadt — Wiesental 4:0 Hockenheim — Brühl 2:2

Handschuhsheim sorgt wieder für die Überraschung SpV Waldhof - T'schaft Käfertal TV Handschuhsheim — TV 98 Seckenheim SpV Waldhof VfR Mannheim TV Handschuhsheim TV Handschunsheim Post SpG TV 98 Seckenheim Reichsbahn SpG T'schaft Käfertal VfL Neckarau TV 46 Mannheim Jahn Seckenheim

Frauen-Handball

 VfR I — Reichsbahn SpG I 7:0

 VfR II — Reichsbahn SpG II 3:0

 Post SpG — TV 46 4:6

Feudenheim auf den dritten Tabellenplatz

VfTuR Feudenheim - FC Freiburg 2:0

E. P. Das zweite Gastspiel der Freiburger Einsatz gespicktes Treffen vorsetzte, ohne daß man indes zu besonderen Leistungen gekom-

sein junger Nebenmann Überrhein. In der Abwehr war es natürlich wieder Watzak, der das Spiel der Feudenheimer machte.

Auch Freiburg hatte wie bereits angedeu-

daß Müller 2 aus sichtlicher Verärgerung heraus seine Mannschaft vorzeitig verließ, was einen im höchsten Grade unsportlichen Eindruck machte.

Kretzler-Waldhof war dem Treffen ein aufmerksamer und korrekter Leiter. Der Charakter des Spieles war durchweg anständig.

Rasche Vorstöße, zu Beginn beiderseits reichlich nervös geführt, eröffnen das Spiel. Dabei hat zunächst der Freiburger Angriff leicht Übergewicht. Funk, der Feudenheimer Verteidiger, rettet einmal auf der Torlinie, dann zischt ein Kopfball Zeltners unheimlich wuchtig an den Seitenpfosten, womit eine schöne Gelegenheit der Freiburger unbelohnt bleibt. Zur Abwechslung sieht man dazwischen auch den Feudenheimer Angriff in Fahrt, aber Fuchs und Pfeiffer können sich nicht durchsetzen.

Anders wird das Bild nach Seitenwechsel. Die Feudenheimer ziehen ruckartig an und bereits wenige Minuten nach Wiederbeginn ist es Pfeiffer der mit einer Vorlage von Knapp 1:0 stellt. Freiburg hat sich noch nicht wiedergefunden, als es kurz darauf durch, einen Kopfball von Knapp 2:0 heißt. Die Feudenheimer behaupten sich mit diesem Ergeb-nis bis zum Spielende, während alle Gegen-angriffe der Freiburger scheitern.

Lutz und Danner die Torschützen von Luxemburg

Gau Moselland - Gau Baden 0:4 (0:2)

Die mit zwei Ersatzleuten antretenden Badener verschafften sich auf Grund ihrer in der Spielführung bedingten Überlegenheit bis zur Pause einen 2:0-Vorsprung. Er ent-sprach nicht dem Verlauf der ersten 45 Minuten, denn die Moselländer waren im Felde unstreitig gleichwertig und hatten auch weitaus klarere Schußmöglichkeiten. Das besagt schon allein das halbe Dutzend Ecken. Eben deshalb ist es verwunderlich, daß bei einer Stürmerreihe, die immer für Tore gut ist, kein einziger Treffer erzwungen wurde.

2000 Zuschauer bestätigten erneut die Annahme, daß die Luxemburger nur dann zu einer sportlichen Veranstaltung kommen, wenn eine ihrer Mannschaften antritt.

In der 12. Minute erzielte Baden das erste Tor, als Striebinger bei der Ballabgabe ungehindert blieb. So kam das Leder auf den nach links gelaufenen Danner, gegen dessen Schrägschuß aus nächster Nähe Holtz machtlos war. Das 0:2 brauchte nicht zu sein, uenn in diesem Augenblick standen zwei Mann der Badener Elf abseits. Der Schiedsrichter griff aber nicht ein und so konnte in der 37. Minute Lutz auf Zuspiel von Danner unter die Latte einschießen.

Obwohl die Moselländer nach der Pause den Mittelläufer gegen einen neuen Mann auswechselten, klappte es deshalb doch nicht besser, im Gegenteil, der Gegner riß immer mehr die Initiative an sich. Einmal wurde ein Eckball auf der Torlinie durch den gegnerischen Mittelläufer abgewehrt, das andere Mal durch den linken Verteidiger. Eine weitere Ecke führte dann aber doch zum 3:0, als Danner mit Kopfstoß verwandelte. Hatte es bis dahin dramatische Szenen gegeben, da die Zuschauer recht einseitig Stellung nahmen, so ebbten diese aber bald wieder ab, als sie einsahen, daß ihre Mannschaft doch nichts erreichen konnte. Mit dem vierten Treffer, der allerdings abermals aus Abseits-Stellung erzielt wurde - Danner schoß aus sechs Meter Entfernung ein - war dann die Niederlage

der Gasigeber be	SICEC					
Gau	Hess	en-N	Vassat	1 "		
	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Kickers Offenbach	6	5	0	1	22:8	10:2
Rb. Rot-Weiß Frank	cf. 5	4	1	0	10:5	9:1
FSV Frankfurt	6	3	2	1	22:11	8:4
Hanau 93	6	4	0	2	13:11	8:4
Wormatia Worms	7	3	1	3	10:8	7:7
SpVg. Neu-Isenburg	6	3	1	2	8:18	7:5
SV 98 Darmstadt	7	2	0	5	16:19	4:10
Eintracht Frankfur	t 5	1	1	3	8:13	3:7
Opel Rüsselsheim	6	- 0	2	4	9:13	2:10
Union Niederrad	6	0	8	4	10:30	2:10

Groß-Mannheim

Montag, den 26. Oktober 1942

Mozart-Vortrag in der Gedok Frau L. G. Bachmann (Salzburg) und Prof. Dr. Grüninger als Gäste

"Mozart in der Mozartstadt Mannheim" hieß der im Handelkammersaal gehaltene Vortrag der durch ihre Bücher: der "Thomaskantor" und "Bruckner, der Roman der Sinfonie" bekannten Salzburger Schriftstelle-rin. Er wurde in schönstem Zusammenwirken mit Leseproben, die Prof. Dr. Grüninger (Weinheim) aus seinen demnächst erscheinenden Werken: "Schaffen und Schicksal Mozarts" und "Das sinfonische Dreigestirn" hineinflocht, zu einem besonderen Erlebnis. Daß in diesem, vom Elternhaus mit aufopferndster Liebe umsorgtem Leben Mozarts, der die Welt mit einem Reichtum an schönsten Melodien beschenkte, die Tragik nicht fehlte, wenn sie auch nur im Herzen eines eigensten Wünschen Entsagenden spürbar gewesen sein mochte, oder im Widerstreit der Gefühle, die einen Genius wie Mozart fast lebenslang bedrücken mußten, wenn er die Anforderungen der Umwelt mit den ewigen Forderungen seines künstlerischen Gewissens in Einklang zu bringen hatte, das war eines der nachhaltigen Ergebnisse der durch sel-Lichtbilder bereicherten Darbietungen. Die Hörer dankten den beiden Vortragenden

Dr. Dirksen: Die Kunst des Klassizismus

Vortragsreihe der Städtischen Kunsthalle "Die deutsche Kunst der Goethezeit"

Wie der Barock aus malerischen Empfindungen entstand und weiter entwickelt seinem Wesen nach Bewegung darstellt, so ist für die Klassizistik, die ihn ablöste, das Lineare, Festgefügte charakteristisch. Die Anregungen, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts von der Wiederentdeckung der Antike ausgingen, wirkten freilich nur richtunggebend auf den Barock, ohne diesen grundlegend zu ändern. Erst als die französische Revolution den Barock als Ausdruck absolutistischer und kirchlicher Kunst entschieden ablehnte, entwickelte sich der Klassizismus zu einem selbständigen Stil, zumal er dem rationalen Denken der Zeit entsprach. In Nordeuropa verband sich mit der wieder erwachten Hinneigung zum Hellenismus ein ausgesprochener Protestantismus und schuf durch die Antike angeregt - durchaus deutsche Baudenkmäler als Manifestation eines neuen Bürgertums. So fand diese Kunstform auch in norddeutschen Städten wie Berlin, Weimar, Dessau ihre höchste und schönste Blüte. Im Frankreich des ersten Kaiserreiches dagegen entwickelte sich der Klassizismus als

Direktor Dr. Viktor Dirksen, Wuppertal-E., der gestern über die Kunst des Klassizismus im Rahmen der Vortragsreihe der Kunsthalle sprach, kennzeichnete diesen Stil als Streben nach festen Regeln und strengen Li-

nien. Diese durchaus nach dem Verstand ausgerichteten Anschauungen und die Hervorhebung der tragenden Elemente machen die Klassizistik zu einer Kunstform, die in der Architektur und der Skulptur ihren wesentlichen Ausdruck fand. In Deutschland kam der Grundsatz der Sparsamkeit, dem klassischen Prinzip der "stillen Einfalt und edlen Größe" entgegen, und schuf ein einfaches, ernstes, manchmal geradezu herbes Schönheitsbild. Vielfach überschneiden sich aber die Elemente der Romantik und des Klassizismus, die einander diametral entgegenge-

Die Malerei des Klassizismus läßt die Farbe zugunsten eines kontinuierlichen Linienflusses zurücktreten, kann aber mit der Architektur des gleichen Stils nicht Schritt halten. Fast alie Maler des Klassizismus fanden sich in Rom zusammen: Anton Raffael Mengs, der in dem spät antiken Apoll von Belvedere das Schönheitsideal sah, die Tischbein und Angelika Kauffmann, die niemals die Fesseln des Rokoko ganz abstreifen konnten, und endlich strenge Klassizisten wie etwa Carstens.

Eine reiche Zahl von Lichtbildern gab dem Vortrag belebende Anschaulichkeit. Neben Bauten aus Berlin, Kassel, München wurden das Mannheimer Zeughaus und das Palais Bretzenheim gezeigt, daneben auch Gebäude in Karlsruhe, die durch den Klassizisten Weinbrenner vornehmlich gestaltet wurden. Die gewaltigen Pläne eines Gilly, die nicht zur Ausführung kommen konnten, Zeugnis davon ab, welches Wollen in dieser Generation steckte. Von Bildhauern wurden besonders schöne Werke von Schadow, Rauch, Danecker und Thorwaldsen gezeigt.

In seinen Schlußworten wies Dr. Dirksen darauf hin, daß wir in den Bauvorhaben des Reichsministers Speer eine neue Zuwendung zur Antike und ein Wiedererwachen des Klassizismus feststellen können. Aber heute ist die Zeit, wo Großes auch verwirklicht werden kann, das damals auf dem Papier bleiben mußte. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen.

Die Jugend ist zum Sparen aufgerufen

Vom 26. bis 31. Oktober wird in diesem Jahr die Sparaktion der Jugend durchgeführt. Hierzu erläßt der Obergebietsführer nachstehenden Aufruf!

Deutscher Junge und deutsches Mädel! Sparsamkeit ist der Anfang zum Aufstieg! Durch Fleiß und Sparsamkeit ist viel Großes auf der Welt geschaffen worden. Ich rufe Euch auf, an diesen Spartagen wieder zu beweisen, daß die Jugend mit diesen Tugenden vorangeht und das Sparvermögen unseres Volkes durch eine weitere Steigerung der Spareinlagen fördert!

Der Führer des Gebietes Baden/Elsaß Friedhelm Kemper, Obergebietsführer.

Wolf neben Wolf-Ferrari Liederabend Erika Müllers in Mannheim

Verlag

Mann

Fernr.

Ersche

Erfüll

Diens

Die

Tage

auf F

deutse

stellu

dem l

den. 1

ben a Die d

es, sc

versu

ber in

hinde

darun

Press

und

hock

sive v

tische

Abwe

schre

gom

norda

nicle

Ziel

von

De

tendi

folge

gend

kein

begon

gung

nur

Wen

In dem Liederabend, den Erika Müller am Samstag (als zweites Konzert der Hoch-schule für Musik und Theater) im Saal der "Harmonie" sang, hörte man u. a. je sechs Gesänge aus den "Italienischen Liederbüchern" Hugo Wolfs und Ernanno Wolf-Fer raris. Erika Müller stellte sie in ein hochwertiges, erlesen gewähltes Programm, wie man es als einen Schnitt durch das nachbrahmsische Klavierlied nicht oft erlebt. Es ging ihr nicht um einen stilkritischen Vergleich, aber der Abend könnte ihn anregen, und die Gegenüberstellung der italienischen Lieder würde vielleicht für Hugo Wolfs deutsch-romantisches Erlebnis des toscanischen Volkstums nicht weniger interessant sein als für die Wertung des Liedes im Schaffen des Opernmeisters Wolf-Ferrari, der - eine chicksalhafte Begegnung seines mütterlichen Blutserbes mit der Geburtsheimat Venedig hier so urkräftig, so schlicht in der melodi-schen Fassung und in der instrumentalen Formung des Liedes südliches Volkstum in kostbarem Humor zu uns trug.

Leicht und charmant ließ Erika Müller die venetianische Heiterkeit in diesen unproblematisch lebensfrohen Gesängen aufleuchten, weitgehend wurde sie der Hochform des Wolf-Liedes gerecht, die ja nicht weniger vom Geistig-Dichterischen als vom rein Musikalischen her bestimmt ist und (im Gegensatz zu Wolf-Ferraris musikantischerem Singen und eingängigem Volkston) erst aus der Verschwisterung der beiden spätromantischen Prinzi-pien ihr eigenes Stilmaß findet. Es waren wölf Lieder des Humors und des Gemütes. Erika Müller (und mit ihr der ausgezeichnete Begleiter Rudolf Boruvka) erschlossen sie aus ihrer rhythmischen Frische, aus ihrer sinnfälligen Melodik, aus einer sorgsamen Ausdrucksvertiefung des Klanges. Das eigentliche Feld des großen, metallischen und mit einer reichen Höhe ausgestatteten Soprans Erika Müllers mag der dramatische Gesang sein. Die Lyrik wirkte, von dem störenden Tremolo des Tons ganz abgesehen, oft wie eine Einengung des breit strömenden Klangs; sie mutete, erst recht bei betont heller Deklamation, hin und wieder "naiver" an, als sie in der Spätromantik gemeint sein mag. Und nicht zufällig entfaltete sich Erika Müllers Stimme, auch was die Sauberkeit der Intonation angeht, am reichsten in den großfor-migen Brahms-Gesängen ("Mainacht", "Von ewiger Liebe"), in den Liebesliedern Dvoraks, die dem starken Gesangstemperament mit fast "szenischer Fülle" entgegen-kommen, und in den Halkanen- und Tormänen-Liedern Yrjö Kilpinens, Stücken von starker Stimmungskraft, von nördlicher Atmosphäre in der Harmonik, von Eigenart einer gereiften Kunst im Wechsel eines altertümelnd rezitierenden Tons und romantischer Bildhaftigkeit.

Der an Werten so reiche Abend wurde mit herzlichem Beifall aufgenömmen.

Dr. Peter Funk

klärte Dr. habil. Wieland an Hand von Licht-

Dr. habil. Wieland sprach im Verein für Naturkunde

Was ist ein Viruskörper?

Über den Viruskörper, einen Krankheitserreger, der noch kleiner ist als die Bakterie, sprach auf Einladung des Vereins für Naturkunde Dr. habil. Wieland vom Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg. Der Redner, dessen Ausführungen von den zahlreichen Zuhörern mit großem Interesse verfolgt wurden, gab einen Einblick in die Forschungsarbeit, die sich mit dem Virusproblem beschäftigt. Die Diskussionen darüber, ob der Virus zu den lebenden Körpern gezählt werden soll oder an der Grenze der belebten und toten Natur steht, sind noch nicht verstummt. Im Lichtmikroskop nicht sichtbar, gelang es erst mit dem Elektronenmikroskop, diesen Erreger sichtbar zu machen. Mit diesem Mikroskop, einer deutschen Erfindung, ist es der Wissenschaft gelungen, Einblick in die kleinsten Dimensionen zu bekommen. Der Erreger verursacht nicht nur bei Menschen (Kinderlähmung, Pocken) oder Säugetieren (Maul- und Klauenseuche, Schweinerotlauf) Krankheiten, sondern auch bei Vögeln, Insekten und Pflanzen kennt man Viruskrankheiten.

am frühesten untersuchten Viruskrankheiten sind die an Pflanzen. Hier er-

bildern die Erscheinungen des Tabakmosaikvirus, dessen mosaikartige Erscheinungen an Tabakblättern sich zeigen. Man ist auf Grund der Untersuchungen zu dem Ergebnis gelangt, daß das Tabakmosaikvirus Stäbchenform hat. Dieser Infektionsstoff, der nicht mehr sichtbar und so klein ist, daß er durch gewöhnliche Bakterienfilter durchläuft und sich außerhalb des lebenden Organismus nicht zur Fortpflanzung bringen läßt, vermehrt sich am raschesten an solchen Stellen, welche in rascher Teilung (Wachstum) sich befinden. Der Kinderlähmungsvirus z. B. vermehrt sich im Nervengewebe auf Kosten des Eiweißes der Nerven. Die Wissenschaft ist unablässig bemüht, sich an Hand von Versuchen die Mittel zur Bekämpfung des Viruskörpers zu beschaffen, denn abgesehen wie sich die Kinderlähmung Menschen auswirkt, fallen jährlich der Maulund Klauenseuche Tiere im Werte von Millionen Mark zum Opfer, kostet das Kartoffelvirus unserer Volksernährung jährlich Millionen von Tonnen.

Starker Beifall dankte am Schluß des Vortrages Dr. habil. Wieland für seine fesselnden Ausführungen.

Familienanzeigen

Gott dem Allmächtigen hat es gefal-n, unsere liebe Mutter, Schwieger-utter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Herbel Wwe. geb. Gaa im Alter von 58 Jahren in die Ewig-

keit abzurufen. Mhm.-Sandhofen, 24. Oktober 1942. Obergasse 5.

In tiefer Trauer:

Adolf Rudisile und Frau Elise, geb. Herbel, nebst Kind und allen An-

Beerdigung: Dienstag, den 27. Okt. 42 16 Uhr, in Sandhofen.

Rasch und unerwartet verschied am 4. Okt. 42 nach kurzem, schwerem eiden meine liebe Frau, unsere treu-irgende Mutter, Großmutter, Schwiemutter und Schwägerin, Frau Maria Muhr, geb. Rossberger

Mhm.-Waldhof, den 26. Oktober 1942. Hubenstraße 34. In tiefem Schmerz:

Michael Muhr Wwr.; Fam. Max Schiller; Fam. Oskar Rückert; Fam. Ludwig Holzbauer; Maria Holzbauer Beerdigung findet am Dienstag Okt. 42, nachm. 14 Uhr. auf den edhof Käfertal statt.

Rasch und unerwartet verschied am 23. Okt. 1942 unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwager

Karl Faustmann im Alter von 81 Jahren und 11 Mon. Mannheim (Qu 3, 4). In tiefer Trauer:

Fritz Krieger sowie Kinder u. Schwägerin Wilhelmine Wagner; Otto Faustmann; Anna Stappert, geb. Faustmann; Familie Karl Diesbach. Feuerbestattung: Dienstag 13 Uhr.

Verwandten, Freunden und Bekan n die traurige Nachricht, daß mei lebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau Anna Maria Böhler, geb. Henes im Alter von 77 Jahren nach langem, schwerem Leiden erlöst wurde.

Weinheim, den 26. Oktober 1942. Karlstraße 3 Im Namen d. trauernd. Hinterblieben.
Adam Böhler I.

Die Beerdigung findet am heutigen Montag, 26. Okt. 1942, um 17 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Plötzlich und unerwartet verstart m 23. Okt. 1942 nach kurzer, schwe am 23. Okt. 1942 nach Kurzer, schwe-rer Krankheit meine liebe Frau, die gute Mutter unseres Söhnchens, un-sere liebe Tochter, Schwester, Schwie-gertochter und Schwägerin, Frau

Maria Dimpfel, geb. Kinzel kurz nach Vollendung ihres 25. Leensjahres.

Weinheim, den 26. Oktober 1942. Im Namen d. trauernd. Hinterblieben. Karl Dimpfel und Sohn Karlheinz

Die Beerdigung findet am heutiger Montag, 26. Okt. 1942, um 16 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten - Danksagung

Statt Karten - Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Adam Welck, Stellwerkmeister i. R., sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Bürkle für die trostreichen Gebete, der Schwester für ihre aufopfernde Pflege, der Reichsbahndirektion Karlsruhe für den ehrenden Nachruf, dem Eisenbahnverein u. den Gefolgschaftsmitgliedern des Bahnhof-Süd für die Kranzspende sowie für die übrigen Kranz- und Blumenspenden.

Mhm.-Friedrichsfeld, den 22. Okt. 1942 Im Namen d. trauernd. Hinterblieben. Frau Ida Weick, Kinder u. Angehörige

Danksagung - Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heim-gange meiner lieben, herzensguten Frau, unserer treusorgenden Mutter, Graßmutter Schwiesermutter, Schwe-Großmutter, Schwiegermutter, Schwe-ster, Schwägerin und Tante sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Beson-deren Dank Herrn Stadtpfarrer Heiler für seinen trostreichen Beistand. hm.-Feudenheim, 24. Oktober 1942.

Valentin Schmitt und Angehörige.

Danksagung

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Antelinahme an dem uns so tief betroffenen Leid durch das jähe Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mama, Tochter, Schwester u. Tante, Frau Maria Horn, geb. Lammert, sagen wir allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, durch Kranz- und Blumenspenden oder sonst ihrer in-Liebe gedachen, herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Oberarzt und den Dank dem Herrn Oberarzt und der Schwestern vom Städt. Krankenhaus für ihr aufopferndes Bemühen. Mhm.-Wallstadt, den 21. Okt. 1942. Tauberbischofsheimer Straße 1.

In tiefem Schmerz: Philipp Horn nebst Töchtern Melitta und Ingrid und Angehörigen.

Danksagung

Für die große Anteilnahme am Heldentod meines lieben Sohnes, Bruders, Neffen und Enkels, Adolf Herrmann, Ltn. in einem Inf.-Regt., sage ich meinen aufrichtigen Dank. Weiter danken wir Verwandten, Freunden und Bekannten für ihr herzliches Gedenken. Mannheim, den 25. Oktober 1942. Riedfeldstraße 58.

In tiefer Trauer: Frau Elise Herrmann Wwe. geb. Schwind.

Amtl. Bekanntmachungen Kartoffelversorgung. Zum Be-zuge von 8 Pfund Kartoffeln die Zeit vom 26. Oktober bis 31. Oktober 1942 wird hierder Abschnitt 2 (42) des Bezugsausweises für Speisekar-toffeln aufgerufen. Er ist bei der Lieferung durch den Kleinverteiler abzutrennen und zu vernichten. Abschnitt 1 (42) des Bezugsausweises für Speisekartoffeln verfällt am 26. Okt. 1942. Städt. Ernährungsamt.

Ladenburg. Die regelmäßige Ein-schätzung der/Gebäude zur Feuer-versicherung. Die Eigentümer sol-cher Gebäude, welche seit der vocher Gebäude, welche seit der vorigen regelmäßigen Einschätzung neu erstellt oder deren Wert sich im Laufe des Jahres durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau und dergl. um mindestens 200 RM erhöht oder um diesen Betrag wegen Abbruch, Baufälligkeit usw. vermindert hat, werden gemäß § 21 des Geb.-Vers.-Ges. u. § 19 der Vollz.-Verordnung hiezu aufgefordert, dies längstens bls zum 31. Oktober d. J. beim Bürgermeister anzumelden. Nichtanmeldepflichtig sind solche Gebäude, die während des Jahres mit augenblicklicher Wirkung eingeschätzt worden sind, sofern sich deren Wert seit der letzten mit augenblicklicher Wirkung ein-geschätzt worden sind, sofern sich deren Wert seit der letzten Einschätzung weder vermehrt noch vermindert hat. Wer die vor-geschriebene Anzeige unterläßt, wird nach § 21 des Geb.-Vers.-Ges. mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft. Ladenburg, 20. Okt. 1942. Der Bürgermeister. bestraft. Ladenburg, Der Bürgermeister.

Ladenburg. Die Aufstellung des landwirtschaftlichen Unfallkatasters für 1942. Zur Zeit werden die Vorarbeiten zur Aufstellung des landwirtschaftlichen Unfallkatasters für das Jahr 1942 durchgeführt. Diejenigen Betriebsung geführt. Diejenigen Betriebsun ternehmer, die einen Betrieb ne ternehmer, die einen Betrieb neu eröffnet, geschlossen oder in dem seitherigen Betrieb Änderungen eingetreten sind, werden hiermit aufgefordert, diese Änderungen alsbald dahier auf dem Rathaus – Zimmer Nr. 5 – zu melden. Termin bis zum 1. 11. 1942. Später einlaufende Änderungen finden keine Berücksichtigung mehr. Ladenburg, den 20. Oktober 1942. Der Bürgermeister. Bürgermeister.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. - Abteilungsleiterinnen Hilfsdienst: 26. 10., 15.30 Uhr: Besprechung N 5, 1. - Abteilungsleiterinnen Grenz- und Ausland: 28. 10., 16 Uhr: Schulung in N 5, 1. - Horst-Wessel-Platz: 27. 10., 10-13 Uhr: Markenausgabe bei Moll, Philosophenstr. 11. Platz des 30. Jan.: 27. 10., 17-19 Uhr: Markenausgabe bei Brecht, Traitteurstraße 38. - Waldpark: 26. 10., 15 Uhr: Besprechung der Stab- Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen in der Diesterwegschule.

Immobilien Wohnhaus m. Laden u. Neben raum, 3×2 Zim. u. Kü., f. jede Geschäft geeign., beziehb. Lain Heidelberg. Nähe des Marktplatzes, zu verk., gut ren-tierend, auch als beste Kapitalanlage. Kaufpreis 9000.- RM bei Barzahlung durch Hugo Kupper, Hypotheken, Seckenheimer Straße 72 - Fernsprecher 424 66. andhaus mit 6-8 Zimm, m. gr Gart. an Bergstr. od. Nähe Heidelberg zu kauf. od. geg. solch in herrl. Hochgeb.-Geg., Nähe gr. Stadt, 6 Min. v. Straßenb., zu tsch. ges. ⋈ 84 228VS an HB

Ein- od. Mehrfamilienvilla, auch Wohnhaus in Heidelberg oder Bergstr., m. Barzahl. z. kfn. ges. od. geg. schön mass. geb. Wohn-haus m. Kleinwohnungen i. best. Wohnlage in Mannhm. z. t. Näh. W. Mayer, Immob. Mannheim, U 4, 3, Fernsprecher 216 89.

Palmgarten "Brückl", zw. F3 v. F4 Tägl. 19.45 Kabarett, außerdem Mittwoch u. Donnerstag 16.30 u.
Sonntag 16.00 Nachm.-Vorstellung. Vorverkauf Ruf 226 01.
Libelle. Täglich 19 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 15 Uhr. - 2 frohe Stunden mit Fred Kaiser, dem bestbekannten Humoristen und Otto-Reutter-Interpreten, und 12 neuen Attraktionen. - Kassenöffnung jeweils 1¹/₄ Stunde vor Beginn der Vor-

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am

Montag, 26. Okt. 1942, Vorstellung Nr. 54, Miete H Nr. 5, 1

Sondermiete H Nr. 3: "Maß für Maß", Komödie in 5 Aufzügen

(14 Bildern) von William Sha-kespeare. Deutsch von Wolf Heinrich Graf Baudissin. An-

fang 18 Uhr, Ende 20.45 Uhr.

Unterhaltung

Konzert-Kaffees

Palast-Kaffee "Rheingold" Mannheims größtes Ko Kaffee, Eigene Konditorei, - Im Monat Oktober Orchester Fred Jakobi. 12 Solisten. Konzert-zeiten: Tägl. nachm. v. 3.30-6.00 Uhr, abends v. 7.30-10.30 Uhr. Montags geschlossen.

Tanzschulen

Never Tanzkurs beginnt am 29 Oktober, 19.30 Uhr in A 2, 3. B. & O. Lamade, A 2, 3 und B 4, 8, Fernsprecher Nr. 21705 Tanzschule Knapp, Qu 1, 2. Kurs-beginn 29. Okt. u. 3. Nov. Anmeldung täglich von 18-20 Uhr

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 62606 - Auto- u. Riesen-Luftbereifung - Runderneuerung -Reparatur - Umtauschlager in runderneuerten Reifen. Tempo-Wagen! Verkauf: S4,23-24

Blauth, Sammel-Nr. 243 00 Krafffahrzeug, gleich welch. Art mitt. Gr., z. k. g. Alex. Schmich, Mehlhdig., Seckenhm. Ruf 47044 u. Preisangabe u. Nr. 108 276VS. Autofahrgestell v. Kleinwagen, mögl. Opel, ges. Ruf 432 85.

1-to-lieferwagen, neu od. gebr., in letzt. Falle jedoch einwandfr. betriebsfäh., Beding. gute Bereifung. an Firma Ferdinand Schenck AG. Maximiliansau/Rh. Wir kaufen laufend Autos f. den Handel, zur Verwertung und Verschrottung. Mannh. Auto-Verwertung Friedr. Friebis, Käfertaler Straße 43, Ruf 523 32.1 **Filmtheater**

Uta-Palast. Heute letzter Tag 2.15, 4.45 und 7.30 Uhr: "Anschlag auf Baku". Ein hochdramatisches Filmwerk von dem mörderischen Kampfe um die Weltmacht Oel. – Ein Ufa-Großfilm mit Willy Fritsch, René Deltgen, Lotte Koch, Fritz Kampers u. a. - Neueste Wo-chenschau. - Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt. Geschlos Anfangszeiten beachten!

Ufa-Palast. - Morgen Dienstag Mittwoch und Donnerstag, je-weils nachm. 1.15 Uhr große Märchenvorstellung mit dem Programm "Lustige Märchen und Schelmenstreiche". 1. das Katerlieschen. - Preise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Er-wachsene 20 Pfg. mehr. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten und die Karten sich im Vor-verkauf zu besorgen. - Kassen-öffnung 12.30 Uhr.

Ufa-Palast. Ab morgen in Wiederaufführung! 2.45, 5.00, 7.30 Uhr., "Der Favorit der Kaiserin". Ein spannender Großfilm aus ga-lanter Zeit mit außergewöhnlicher Ausstattung, bezaubern der Musik und glänzender Be setzung. Olga Tschechowa, Willy Eichberger, Trude Marlen, An-ton Pointner u. a. - Verschwö-rungen, Geheimgänge u. Amors Rosenketten, aufregende Situationen und charmante Liebes abenteuer geben diesem lustig Unterhaltungsgfilm eine besondere Note. - Im Beiprogramm Fünf Minuten Skikurs und Jugendliche erlaubt!

Ihambra. Täglich 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr. Luise Ullrich in dem Tobis-Film: "Der Fall Rainer" Der Leidensweg zweier Lieben-den mit: Paul Huschmid, Karl Schönböck, Elisabeth Markus, Sepp Rist, Norbert Rohringer, Heinz Salfner, Maria Koppen-höfer. - Wochenschau u. Kulturfilm. Jgdl. nicht zugelassen!

chauburg. Tägl. 3.00, 5.15, 7.30: Alida Valli in dem Difu-Film 'in deutsch. Sprache: "Reifende Mädchen". - Ein Mädchenherz im Zwiespalt der Leidenschafdem die aufkeimende erste Liebe über alle Kameradschaft hinweg schwere Schuld auferlegt. - Wochenschau u. film. - Jgdl. nicht zugelassen! Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 52772

Heute letztmals! 3.35, 5.40, 7.50! "So ein Früchtchen". Das große Lustspiel mit Fita Benkhoff, Lucie Englisch, Paul Hörbiger, Maria Andergast, P. Henckels, Will Dohm, Rud. Platte u.a.m. Neueste Woche! Jgdl. ab 14 Jhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 Heute letzter Tag! - "So ein Früchtehen". Ein lustiges Filmwerk mit Lucie Englisch, Fita Benkhoff, Rudolf Platte, Paul Henckels. - Neueste Wochen-schau. 2.40, 5.00, 7.30 Uhr. - Jugendliche ab 14 Jhr. zugelassen! Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 film mit Willy Fritsch,
Deltgen, Lotte Koch, Fritz
pers u. a. - Neueste Woschau. - Für Jugendliche
Jahre erlaubt, GeschlosVorstellungen. - Bitte
ngszeiten beachten!

Jahre Lingen, Grete Weiser,
Trude Marlen u. a.

Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt
ab 11 Uhr vorm. Heute letzter
Tage Das Recht auf Valenten

Tag: "Das Recht auf Liebe" mit Magda Schneider, Victor Staal, Anneliese Uhlig, Rolf Wanka, Paul Wegener. - Spielleit.: Joe Stöckel, Musik Fritz Wenneis. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jgd. hat keinen Zutritt. Beg. d. Abendvorstell. 7.20 Uhr. Geisterkönig, 2. Der standhafte Zinnsoldat, 3. Der Frieder und Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vorm. - Ab morgen in Wiederaufführung! Ein großes

Wiederaufführung! Ein großes Lustspiel: "Knox und die Iu-stigen Vagabunden". Pat und Patachon (Original), Hans Mo-ser, Leo Slezak, A. Sandrock, Rolf Wanka. Der Film der gro-*Ben Komiker. Der Film, der wieder Lachstürme entfesseln wird. - Neueste Wochenschau -Kulturfilm - Jugend ist in den wird. - Neueste Wochenschau -Kulturfilm. - Jugend ist in den Vorstellungen beiden ersten Vorstellungen zugelass. - Beginn: Hpff. 10.50, 12.45, 2.50, 5.15, 7.45 - Wochen-schau 12.20, 2.15, 4.25, 6.50, 9.15. Beg. d. Abendvorstell. 7.20 Uhr. Lichtspielhaus Müller, Mittelstr.41 Heute letztmals! 3.45, 6.00, 7.20! "Mordsache Cenci". Eine erschütt. Tragödie m. Carola Höhn Neueste Woche! Jgdl. nicht zug. Film-Palast, Neckarav, Friedrichstr. 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr:
"Das stindige Dorf" mit Joe
Stöckel, Josef Eichheim. Hansi
Knoteck, Elise Aulinger, Beppo

Brem. - Die Wochenschau vor dem Hauptfilm. Regina, Neckarau. Ruf 482 76. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr, letzt-mals das Meisterwerk "Der Postmeister" mit H. George und Hilde Krahl. - Ab Dienstag: Hilde Krahl. - Ab Die "Liselotte von der Pfalz".

Saalbau, Waldhof. 6.00 und 7.45. Heute zum letzt. Male: "Schlußa'skord". Jgd. nicht zugelassen! Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.45 Uhr. Heute letztmals: "Rembrandt". Jugendverbot.

Verloren

Schw. gold. H.-Siegelring, gez. W. H. verl. Geg. Belohn. abzug. Fernsprecher 406 90.

Verschiedenes

Dem Täter, der am Samstagnach-mitt. im Farbengeschäft Meckler eine Armbanduhr wegge-nommen hat, geben wir Zeit zur Rückgabe bis Dienstag, den Okt., dann erfolgt Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

Baden-Württemberg

sich Neus Inde Ame sen a kräft Roo g a d dem man Bots nend

afrik

durc

sen

die

Be

Gau Mon Part leite dem ist 1 Able miss

D hab erzo best

Par den des von